Aachen 1893. — Nr. 229. 45. Jahrgang. Dinstag, 3. Oktober. — Erstes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Telegrammadresse: Echo, Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebüren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

Wahlaufruf!

Die 17. Legislaturperiode des preußischen Landtages naht ihrem Ende. Bei dem Rückblicke auf diesen fünfjährigen Zeitraum erfüllen uns die Verluste, die wir erlitten, mit tiefem Schmerze. Eine allzu große Zahl entriß der unerbittliche Tod unseren Reihen, darunter die Mitbegründer und hervorragendsten Führer des Centrums, Windthorst und Peter Reichensperger. Ihre unvergeßlichen Verdienste um die Vertretung und Wahrung der Prinzipien des Centrums sind in unser Aller Gedächtniß. Wir ehren das Andenken der großen Todten, indem wir geloben, das, was sie im heißen Kampfe erstritten, treu zu bewahren, und den Weg, den sie uns vorgezeichnet, unerschrocken weiter zu wandeln.

Haben wir doch noch Vieles zu erringen! Die zur Zeit wichtigste Frage des öffentlichen Lebens, das Volksschulwesen, entbehrt noch immer der in der Verfassung verheißenen gesetzlichen Regelung. Wir sind nach wie vor wesentlich auf das Wohlwollen der Staatsregierung angewiesen. Der dankenswerthe Versuch, den konfessionellen Charakter der Volksschule gesetzlich festzulegen, scheiterte an dem Widerspruch der kirchenfeindlichen, liberalen Richtungen.

Wir sind überzeugt, daß der immer mehr sich ausbreitenden revolutionären Strömung, den Gefahren für Thron und Altar, für Staat und Kirche nur ein christlich erzogenes, gottesfürchtiges Volk erfolgreichen Widerstand zu leisten vermag. Zur Gottesfurcht aber erzieht nur ein nach Gottes Wort kirchlich geordneter Religionsunterricht.

Wir erachten es deßhalb für unsere heiligste Pflicht, bei jeder Gelegenheit mit allem Nachdruck zu verlangen, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule gewahrt, das natürliche Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder nicht beeinträchtigt, der Religionsunterricht den Kindern in ihrer Muttersprache ertheilt, und die Leitung des religiösen Unterrichts durch die Religionsgesellschaften im vollen Umfange anerkannt werde. Mit der Verwirklichung dieser Forderung wird auch der konfessionelle Friede gesichert, dessen Wahrung unser ernster Wille ist.

Auf kirchlichem Gebiete ist manches Unrecht beseitigt, manche Fessel gelöst worden. Zur segensreichen Wirksamkeit der Kirche für Staat und Gesellschaft ist jedoch ihre volle Freiheit und Selbstständigkeit, wie sie früher durch die Verfassung gewährleistet war, erforderlich: Wir werden deßhalb unausgesetzt die Beseitigung aller Beschränkungen derselben, namentlich auch auf dem Gebiete des Ordenswesens, und die Aufhebung der noch bestehenden Bestimmungen der Kulturkampfgesetze fordern und zu erkämpfen uns bestreben.

Groß und mannigfach sind auch die Klagen der Katholiken auf dem Gebiete der Parität. Noch immer scheint die Annahme begründet, daß gläubige Katholiken bei der Besetzung von Staatsämtern, zumal in katholischen Gegenden, zurückgesetzt werden. Das Centrum erblickt hierin eine durch Nichts gerechtfertigte Benachtheiligung der Katholiken und wird nicht ruhen, bis auch den katholischen Staatsbürgern die gleiche Berücksichtigung zu Theil wird.

Das wichtigste Reformwerk der abgelaufenen Legislaturperiode ist die Steuergesetzgebung. Wir haben dem ihr zu Grunde liegenden Prinzipe, eine gerechtere Vertheilung der Steuerlasten herbeizuführen, zugestimmt und nach Kräften zu dessen Verwirklichung beigetragen. Wir haben eine Entlastung der bisher überbürdeten unteren und mittleren Klassen angestrebt. Wenn dabei eine größere Belastung der stärkeren Schultern auch nicht zu vermeiden war, so sind wir doch einer ungemessenen Progression nach oben entgegengetreten.

Bei Berathung des Wahlgesetzes hat das Centrum alle Kraft eingesetzt, die durch die neue Steuergesetzgebung zu befürchtende plutokratische Verschiebung der Wählerklassen zu verhindern; leider ist diese Absicht trotz unserer einmüthigen Haltung nicht erreicht worden. Es wird daher auch in Zukunft unsere Aufgabe sein, diesen gegen unseren Willen herbeigeführten Wirkungen nach Kräften entgegenzutreten und Abhülfe herbeizuführen.

Für die nothwendige Aufbesserung der Gehälter der Beamten, für die auskömmliche Besoldung der Lehrer, für die Sicherstellung der pensionirten Lehrer und ihrer Hinterbliebenen sind wir mit Freude eingetreten. Wir werden auch in Zukunft die berechtigten Bestrebungen dieser Berufsstände unterstützen, so weit die Finanzlage es gestattet, und die Aufwendungen geschehen können, ohne die erwerbenden Stände zu überlasten. — Denn es ist nicht zu bezweifeln, daß die Steuerkraft unseres Volkes, namentlich durch die fortwährend sich steigernden Ausgaben des Reiches, in schärfster Weise angespannt ist. Es muß deßhalb bei Bewilligung auch der dringenden Ausgaben eine weise Sparsamkeit walten.

Für die Förderung des Wohles der Handwerker und Arbeiter, für die Befestigung des Grundbesitzes, für die Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse, für die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes und überhaupt für die Hebung des gesammten Volkswohlstandes wird das Centrum, wie bisher, so auch in Zukunft energisch eintreten.

Wohl kann und soll der Staat auch auf materiellem Gebiete nicht Alles selbst thun; doch wird die Umkehr von den Wegen des falschen Liberalismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu den ewig gültigen und stets bewährten Grundsätzen der wahren Freiheit und des Rechtes auch das wirthschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen heben und widerstreitende Interessen thunlichst ausgleichen.

Je stärker das Centrum ist, desto größer ist die Hoffnung auf Erreichung dieser Ziele. Darum erfülle Jeder in dem bevorstehenden Wahlkampfe seine Pflicht! Wirke Jeder an seinem Orte und nach seinen Kräften mit, vor Allem fehle Keiner bei der Wahl. Der Sieg liegt in Gottes Hand! Er wird denen nicht fehlen, die getreulich ihre Pflicht erfüllen.

Berlin, 4. Juli 1893.

Die Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses.
Im Auftrage:
Der Vorsitzende
Dr. Freiherr von Heereman.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 1. Okt. Die Steuerfrage wird, wie sich die Dinge bis jetzt anlassen, der Regierung voraussichtlich noch mehr Schwierigkeiten machen als die Militärvorlage. Noch immer ist es allein die Börsensteuer, welche Aussicht auf Annahme hat. Wein- und Tabaksteuer begegnen schon bei einem Theile der Regierungen einem bemerkenswerthen Widerstande. Es macht sich der Interessengegensatz zwischen Nord und Süd in einem Grade geltend, der bereits zu einer Verstimmung geführt zu haben scheint. Wie aus der ‚Frankf. Ztg.' erhellt, wehren sich die süddeutschen Staaten mit Händen und Füßen dagegen, daß die Reichsweinsteuer bereits bei Weinen im Werthe von 50 Mark pro Hektoliter beginnen soll. Diese gewiß etwas eigenartige Abschätzung der „Qualitätsweine" führt nach ihrer Ansicht zu einer starken Benachtheiligung des Südens. Sie haben andere nicht näher bezeichnete Vorschläge gemacht, die aber abgelehnt wurden, und nun sollen sie entschlossen sein, die vorgeschlagene Werthgrenze nicht anzunehmen, überhaupt nicht weiter nachzugeben. Es ist ja richtig, wenn die ‚Nationalztg.' sagt, Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen zählten nur 16 von den 58 Stimmen im Bundesrathe. Wir meinen aber, man hätte alle Veranlassung, auf die durch die Militärvorlage wahrlich nicht verbesserte Stimmung der Bevölkerung Süddeutschlands zu achten, statt durch Mehrheitsbeschluß über sie zur Tagesordnung überzugehen. Die stärkere Belastung des Tabaks ist in Süddeutschland stets großem Widerspruche begegnet. Die neue Fabrikatsteuer ist nun allerdings geeignet, die Süddeutschen insoweit zu versöhnen, als ihr Tabakbau von den Steuern befreit und damit ihnen die Herstellung billiger Cigarren für den Massenverbrauch erleichtert wird, während in Norddeutschland diese Fabrikation durch den Zoll auf fremden Tabak erschwert wird. Aber auch das erkennt der „polternde Partikularismus" der Süddeutschen und die süddeutsche „Anmaßlichkeit", — um mit der ‚Kreuzztg.' zu reden — nicht an. Die Verstimmung ist da. Wenn nun aber auch, wie nicht zu bezweifeln, im Bundesrathe Alles gut geht, mehr als dort und mehr als bei der Militärvorlage wird sich im Reichstage der Interessengegensatz geltend machen. Gegen die Weinsteuer werden sich mit den Süddeutschen auch die Abgeordneten der Rheinprovinz und alle diejenigen wehren, denen es mit der Schonung der schwächeren Schultern ernst ist. Denn es ist doch unbestreitbar, daß die Steuern auf „Qualitätsweine" im Werthe von 50 M. pro Hektol. vor Allem den kleinen Winzer am Rhein und an der Mosel schwer drücken, der doch so zu sagen auch Landwirth ist. Gegen die Tabakfabrikatsteuer regt sich neben dem Widerspruche Aller, die in der Vertheuerung der 3-, 4- und 5-Pfennigscigarren und des gewöhnlichen Rauchtabaks, welche den Hauptertrag der Steuern liefern müssen, keine Schonung, sondern eine Belastung der wenig bemittelten Klassen sehen, der „preußische Partikularismus" der Konservativen. Die ‚Kreuzzeitung' führt unter sehr scharfen Ausfällen gegen den „polternden Partikularismus" und die „bedenklich wachsende Anmaßlichkeit" der Süddeutschen, von der die Reichsregierung sich allzuleicht Zugeständnisse abnöthigen lasse, aus, daß die Fabrikatsteuer einen starken Rückgang im Verbrauch der billigen Cigarren aus fremdem Tabak und damit große Arbeitslosigkeit zur Folge haben werde, unter der wesentlich Preußen, vor Allem Westfalen schwer zu leiden haben werde, während Süddeutschland die Anfertigung auch der 5- und 6-Pfennigscigarren aus Pfälzer Tabak zufallen würde. Diese ungleiche Vertheilung der Lasten sei eine das Rechtsgefühl des preußischen Volkes verletzende, seine Anhänglichkeit an das Reich schwer beeinträchtigende offenbare Ungerechtigkeit. Das Blatt spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß der Reichstag die Tabakfabrikatsteuer ablehnen werde, und wünscht statt dessen die Weinsteuer und eine höhere Biersteuer; diese würden der Gerechtigkeit durchaus entsprechen, da der Branntwein, den nur der arme Mann trinke — und meist nur in Norddeutschland — schon so hoch besteuert sei. Der Artikel der ‚Kreuzztg.' läßt bereits erkennen, daß viel mehr als bei der Militärvorlage für den einzelnen Abgeordneten das Interesse seines Wahlkreises ausschlaggebend sein wird. Die „Autoritäten" werden gegen ihn wenig ausrichten, wenn seine Wähler Weinbau oder Tabakfabrikation betreiben. Bei der Abstimmung über eine Steuerfrage wird er ganz anders vor eine Gewissens- und persönliche Interessenfrage gestellt, als da, wo er sich mit allgemeinen Phrasen über „Schonung der schwächeren Schultern" abspeisen und einschläfern lassen konnte. Es wird demnach viel schwieriger sein, die Parteien, die für die Militärvorlage gestimmt haben, zusammenzuhalten. Die Regierung ihrerseits hat den Parteien auch kaum Etwas zu bieten. Die Polen haben bis jetzt noch nicht einmal den ihnen ausgestellten Schuldwechsel honorirt gesehen. Die Antisemiten haben sich auf ihrem norddeutschen Parteitage u. s. w. ausdrücklich gegen die Tabakfabrikatsteuer erklärt und dürfen nun schwerlich auf ein Entgegenkommen der Regierung rechnen, für das sie abermals einschwenken könnten. Von solchen kleinen Gruppen wird aber das Schicksal der Steuervorlagen noch mehr abhängen als das der Militärvorlage, falls sie überhaupt Aussicht auf Annahme haben. Zu alledem ist allen Steuerplänen, insbesondere soweit sie über das unbedingte Bedürfniß zur Deckung der neuen Militärkosten hinausgehen, durch das Bekanntwerden weiterer Ansprüche des Militarismus ein neues Hinderniß in kaum begreiflicher Kurzsichtigkeit in den Weg gewälzt worden. Die Regierung scheint hauptsächlich mit der Scheu vor der Erhöhung der Matrikularbeiträge zu rechnen, wodurch den Finanzen der Einzelstaaten eine unbequeme Last aufgeladen würde. Wir haben schon wiederholt gesagt, daß uns diese Aussicht nicht erschreckt; denn zunächst würden die Mehrkosten in erhöhter Einkommensteuer die reicheren Klassen treffen, und das würde die Reichsregierung bald veranlassen, mit gerechteren Steuervorschlägen zu kommen.

Der Ministerpräsident hat den Vorstellungen des „Evangelischen Bundes" gegen die Anberaumung der Urwahlen auf den 31. Oktober, den Gedenktag der Reformation, keine Folge gegeben und die Verlegung als unthunlich bezeichnet. Der „Evangelische Bund" hat nun in dieser Angelegenheit ein Telegramm an den Kaiser gerichtet.

Eine Anregung auf ein Eingreifen der europäischen Mächte in die brasilianischen Wirren dürfte bei der deutschen Regierung wenig Anklang finden. Zweifellos auf die Meldung hin, daß in England eine solche europäische Intervention erwogen werde, stellt die ‚Nordd. Allg. Ztg.' hier fest, daß nach einem aus Rio in Berlin eingetroffenen Telegramm die von den fremden Vertretungen bezw. Schiffskommandanten im Interesse des Handels gestellten Forderungen sowohl von der brasilianischen Regierung als auch von Seiten des Geschwaders des Admirals Melle bisher berücksichtigt worden sind. Das heißt also: wir haben keine Veranlassung, uns am brasilianischen Streit die Finger zu verbrennen.

In der Bismarckpresse gewinnt der alte feindselige Ton von Tag zu Tag wieder mehr Oberhand. In zwar nicht ausgesprochenem aber doch deutlich erkennbarem Gegensatz dazu, daß die Depesche des Kaisers an den Fürsten erst am 19. September aufgegeben worden ist, stellt die Münchener ‚Allg. Ztg.' fest, daß der frühere italienische Ministerpräsident Crispi bereits am 7. September in Kissingen telegraphisch angefragt hat, wie es mit dem Befinden des Fürsten stehe. Der Fürst antwortete damals: „Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Theilnahme an meinem Unwohlsein, das schmerzhaft aber ungefährlich war. Ich fange schon an, mich zu erholen." Es zeigt das, daß Bismarck über die Gefahr, in der er geschwebt hatte, nicht aufgeklärt worden war, auch jetzt scheint es mit der fortschreitenden Besserung, die täglich gemeldet worden ist, nicht weit her zu sein, denn die Abreise des Fürsten von Kissingen ist jetzt von heute auf den Anfang der nächsten Woche verschoben worden.

Ψ **Berlin,** 1. Okt. Bei der Kaiserjagd auf dem Hunnegebirge in Schweden wurden am Freitag nicht weniger als 40 Elenthiere erlegt. Am Samstag früh hat sich Kaiser Wilhelm in Karlskrona, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde, auf der „Hohenzollern" eingeschifft, um sich nach Neufahrwasser und von da nach Rominten zu begeben, woselbst die Kaiserin bereits am Samstag gegen Mittag eingetroffen ist.

Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch tritt in diesen Tagen eine längere Dienstreise nach den Rheinlanden und nach Westfalen an.

Der belgische Ministerpräsident Beernaerts weilt seit Freitag mit seiner Familie in Berlin.

× **Berlin,** 1. Okt. Durch kaiserliche Kabinetsordre ist eine neue „Schießvorschrift für die Infanterie", unter Vorbehalt von Bestimmungen über Ehrenpreise für hervorragende Schießleistungen und sonstige Schießauszeichnungen, heute in Kraft gesetzt worden.

Die Berathungen der gegenwärtig tagenden Unterkommission für die Berichtfeststellung der Börsenenquete gestalte n sich, wie die ‚Kreuzzeitung' hört, außerordentlich zeitraubend. Besonders soll es Schwierigkeiten machen, überall auch die Ansichten der betreffenden Minderheiten zum geeigneten Ausdruck zu bringen. Da die hieraus sich ergebenden Arbeiten mindestens den Oktober in Anspruch nehmen werden, wird das Plenum aller Wahrscheinlichkeit nach nicht schon, wie ursprünglich in Aussicht genommen, Ende Oktober, sondern erst Anfang November berufen werden können.

Oesterreich.

× **Pesth,** 1. Okt. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes soll die Vorlage über die Civilehe die Genehmigung des Königs zur Einbringung im Parlament erhalten haben. Der Ministerpräsident Wekerle habe sich nach Wien begeben, um persönlich dem Könige zu danken, wofür er allerdings Grund hat, falls sich die Nachricht bestätigt, daß bei der Nichtgenehmigung das Kabinet Wekerle jetzt hätte zurücktreten müssen. Später wird das ohnehin geschehen, da wenigstens das ungarische Oberhaus dem Gesetzentwurfe entschieden Widerstand leisten und ihn voraussichtlich zu Falle bringen wird.

Frankreich.

Y **Paris,** 30. Sept. Wie der ‚Gaulois' mittheilt, wurde gestern von einer „kleinen Ministerkrisis" gesprochen, die bevorstehen solle und deren Ausbruch nur durch den einstimmigen Wunsch verhütet worden sei, kurz vor dem Besuche des russischen Geschwaders jede derartige Verwicklung zu vermeiden.

Italien.

w **Rom,** 1. Okt. Der Papst und Kardinal Rampolla empfingen gestern den Bruder und den Sohn des Königs von Siam.

w **Mailand,** 1. Okt. Auf dem Wege von Mailand nach Monza stürzte König Humbert mit dem Pferde, ohne sich jedoch zu verletzen.

Spanien.

* **Madrid,** 30. Sept. Der Anarchist Pallas, der Verüber des Mordanschlags gegen den Marschall Martinez Campos, ist zum Tode verurtheilt worden und wird voraussichtlich am Montag erschossen werden. Pallas geberdet sich äußerst kaltblütig. Er sagte, er bereue sein Verbrechen nicht und bedauere, daß er den Marschall nicht getödtet habe. Seit 1874 trachte er ihm nach dem Leben; Mitschuldige will er nicht haben, auch niemals einer sozialistischen oder anarchistischen Vereinigung angehört haben.

Großbritannien.

London, 1. Okt. Der Lordmayor von London wird bekanntlich immer nur auf ein Jahr gewählt. Da die Amtszeit des bisherigen Lordmayors, Sir Stuart Knill, abgelaufen ist, wählten die Liverymen der City am Freitag zu seinem Nachfolger der Alderman Tyler, Inhaber einer großen Papierwaarenfabrik. Die Wahl Sir Stuart Knills hatte, wie man sich erinnern wird, im vorigen Jahre zu groben Ausschreitungen des protestantischen Pöbels Veranlassung gegeben, weil dieser höchste Beamte der City sich nicht scheute, öffentlich seine religiösen Ueberzeugungen zu bekennen. Die fanatischen Protestanten haßten ihn, weil er Katholik war, weil er katholische Kirchenfürsten zur Tafel lud und weil er zuerst auf die Gesundheit des Papstes und dann erst auf die der Königin trank. Heute müssen selbst seine ärgsten Gegner zugeben, daß dieser „klerikale" Lordmayor ein ebenso tüchtiger Verwalter als guter Patriot war. Sein Nachfolger Tyler ist ein Churchman, d. h. ein Protestant nach dem Herzen der Mehrheit der Gemeinderäthe von London; als Politiker gehört er der konservativen Partei an. Die Londoner Bürgerschaft hegt nur den einen Wunsch, daß dieser neue Oberbürgermeister die Interessen der Hauptstadt ebenso gut vertheidigen möge wie sein Vorgänger, Sir Stuart Knill.

w **London,** 1. Okt. Aus Bangkok wird gemeldet, Le Myre de Villers habe Namens der französischen Regierung der siamesischen Regierung einen neuen Vertragsentwurf überreicht und erklärt, derselbe müßte spätestens bis Sonntag früh angenommen werden.

Schweden.

w **Stockholm,** 1. Okt. Die zweite Kammer besteht nach dem Schluß der Wahlen aus 145 Freihändlern und 85 Schutzzöllnern.

Amerika.

w **Buenos Aires,** 1. Okt. Das Panzerschiff „Independensia" nahm bei Rosario ein aufständisches Panzerschiff weg.

w **Rio de Janeiro,** 1. Okt. Das Bombardement der Hauptstadt durch die Aufständischen hat wieder begonnen.

Zur Landtagswahl.

𝔐𝔭 **Berlin,** 30. Sept. Ueber die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause werden statistische Erhebungen vorgenommen werden, deren Bearbeitung dem königlichen statistischen Bureau übertragen ist. Die Erhebung geschieht durch einen Zählbogen für die Urwahlen und eine Zählkarte für die Wahlen der Abgeordneten. Durch den Zählbogen wird die Zahl sämmtlicher berechtigter Urwähler, der Steuerbetrag sämmtlicher Urwähler und der Steuerbetrag des höchstbesteuerten Urwählers, ferner die Zahl der nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagten Urwähler, für die nach dem Gesetze ein Betrag von 3 Mark angesetzt wird, nach den drei Abtheilungen ermittelt. Ferner ist auf demselben Formulare die Theilnahme an der Wahl und die Vertheilung der Stimmen, endlich der Name des Abgeordnetenkandidaten, für den der Wahlmann gestimmt hat, einzutragen. Die Eintragungen über die Wahlberechtigung und Steuerleistung nehmen die Landräthe und in den Städten die Gemeindeverwaltungsbehörden, die Eintragungen über die Wahlbetheiligung und Vertheilung der Stimmen auf die Wahlmannskandidaten nehmen die Wahlvorsteher, die Eintragungen endlich über die Namen der Abgeordnetenkandidaten, für die der Wahlmann gestimmt hat, nehmen die Wahlkommissare vor. Durch die Zählkarte, die von dem Wahlkommissar auszufüllen ist, werden Name, Beruf, politische Richtung und Wohnsitz der gewählten Abgeordneten und der Gegenkandidaten, ferner die Wahlbetheiligung auf den gewählten Abgeordneten und seine Gegenkandidaten nach den drei Abtheilungen ermittelt. Die Wahlkommissare haben die ausgefüllten Zählbogen und Zählkarten innerhalb 8 Tagen nach der Abgeordnetenwahl dem statistischen Büreau einzusenden.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

w **Kissingen,** 2. Okt. Die Abreise Bismarcks ist nochmals verschoben worden.

w **Pesth,** 2. Okt. Der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Bokros stürzte durch eine Fahrstuhlöffnung aus dem zweiten Stock seines Wohnhauses hinab und starb sofort.

TH **Triest,** 2. Oktober. Telegramme aus Catania, Palermo und Girgenti melden das ständige Anwachsen des Räuberunwesens. In Sicilien sind blutige Mordthaten und heftige Zusammenstöße mit der Polizei an der Tagesordnung. Viele Pachthöfe wurden total ausgeplündert und die Bewohner derselben mißhandelt und getödtet.

TH **La Louviere,** 2. Okt. In den belgischen Kohlenbecken nimmt die Ausstandsbewegung ab. Im Lütticher Becken ist die Arbeit in den meisten Zechen aufgenommen worden.

TH **Paris,** 2. Okt. Hiesige Blätter veröffentlichen die Meldung, daß Fürst Bismarck in Kissingen seit mehreren Tagen wieder gefährlich krank sei. Der rechte Arm und die ganze linke Seite des Fürsten seien gelähmt. Bismarck werde den Winter in Kissingen zubringen.

w **Paris,** 2. Okt. Der ‚Temps' meldet aus Rom, der Besuch des österreichischen Geschwaders sei amtlich angezeigt.

w **Roubaix,** 2. Okt. Seit dem Beginn des Ausstandes trafen hier 2260 Waggons fremder Kohlen aus Belgien und Deutschland ein, 1200 Waggons mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

w **Lens,** 2. Okt. Basly und Baudin forderten mehrere sozialistische Deputirte auf, den Ausstand zu schüren und sich zu diesem Zweck nach den verschiedenen Punkten des Streikgebietes zu begeben. — In mehreren Ortschaften unterzeichneten die Handelsleute eine Petition, betreffend den Streik, an den Ministerpräsidenten. Die Petenten erbitten die Intervention der Regierung, damit ein Zustand der Dinge aufhöre, der ihren Interessen sehr schädlich sei.

TH **Madrid,** 2. Okt. Trotzdem Marschall Campos den dringenden Wunsch ausgesprochen, man möge das gegen den Attentäter Pallas erlassene Urtheil mildern, hat die Königin-Regentin das Todesurtheil bestätigt. — Der projektirte Handelsvertrag mit Deutschland begegnet in hiesigen industriellen Kreisen fortgesetzt heftiger Opposition. Besonders unter den Kaufleuten in Catalonien macht sich eine äußerst starke Agitation bemerkbar.

w **Buenos Aires,** 2. Okt. Die Journale ‚Soporano Italiano' und ‚Nazione Italiano' sind suspendirt worden.

Die Cholera.

w **Hamburg,** 1. Okt. Von Samstag bis Sonntag früh sind zwei Choleraerkrankungen vorgekommen; von den früher Erkrankten sind zwei gestorben.

th **Serajevo,** 2. Okt. (Telegr.) Nach einer amtlichen Meldung kamen vom 22. bis 27. September in Bocka fünf Cholerafälle vor, von denen zwei tödtlich verliefen. Die Erkrankten waren Arbeiter an der Savebrücke. Die Behörden verfügten energische Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Krankheit.

w **Brest,** 2. Okt. (Telegr.) Der Gesundheitszustand bessert sich. Samstag kamen in Brest nur drei Choleratodesfälle vor.

w **Rom,** 1. Okt. (Telegr.) Von gestern werden gemeldet aus Livorno 10 Erkrankungen, 12 Todesfälle an Cholera, Palermo 32 bezw. 20, Pattimarina (Provinz Messina) 2 und 2, Rom 2 und 1.

w **Neapel,** 2. Okt. (Telegr.) Meldung der ‚Agenzia Stefani'. An Bord der Panzerschiffe „Affondatore" und „Italia" sind einige Cholerafälle festgestellt worden. Die Schiffe wurden deshalb nach Asinara zur Quarantäne geschickt. Die Entsendung eines Geschwaders nach Tarent unterbleibt.

w **Teneriffa,** 1. Okt. Der genuesische Dampfer „Remus" ist aus Brasilien eingetroffen. Unter den 1433 Passagieren kamen während der Fahrt 123 Erkrankungen und 68 Todesfälle an Cholera vor.

Provinzielle Nachrichten.

* **Neuß,** 27. Sept. Das römische Lager bei Neuß. Die vom Bonner Provinzialmuseum veranstalteten Ausgrabungen des beim Dorfe Grimlinghausen belegenen römischen Lagers haben unter der Leitung des Herrn Konstantin Könen vor einiger Zeit wieder begonnen. Man gräbt in der gegenwärtigen Winterkampagne (da das Lager unter Ackerland liegt, muß der Herbst abgewartet und das gerade nicht mit Wintersaat bestellte Stück Land ausgewählt werden) auf der nach Neuß zugelegenen Seite des Lagervierecks am „Grünen Weg". Augenblicklich zeigen die Gräben die Fundamente der Lagermauer und die Durchschnitte von Wall, Wallstraße, Graben und Grabenstraße. Das Fundament der Mauer ist 1,25 Meter breit und besteht aus einem Kieslager. Es ist 0,50 Meter unter die ehemalige Bodenoberfläche eingelassen. Die Mauer deckte den Erdwall. Hinter ihm lief am innern Rande des Lagers die via sagularis entlang. Vor der Mauer ist der breite Graben erkennbar und vor diesem die zehn Meter breite äußere Grabenstraße. An der Ausgrabestelle der Wallmauer ist man auf die Reste eines Thurmes gestoßen, die, sieben Schritte im Quadrat messend, an die Wallmauer angebaut ist. Auf anderen Stellen sind ähnliche Bastionen festgestellt worden. Auf das „intervallum", den freien Raum zwischen der Befestigung und den Lagergebäuden, folgen die gut erhaltenen Fundamente von kleinen regelmäßigen Gebäuden. Allem Anschein nach liegen hier ähnliche Cohorten-Kasernen wie in anderen Theilen des Lagers, zum Beispiel im südwestlichen. Diese Gebäude scheinen sich bis zu den Nebenbauten des praetorium, der Kommandantur, ausgedehnt zu haben und die ziemlich von Süd nach Nord laufende große Querstraße (via praetoria) zu berühren. Das „praetorium", ein imposanter Bau mit Säulenhalle, wurde schon früher aufgedeckt. Der größte Theil des Lagerraums ist nunmehr ausgegraben. Leider muß das aufgedeckte immer wieder zugeworfen werden, um den in seinen Tiefen eine römische Festung bergenden Boden seiner modernen Bestimmung zurückzugeben. Bei dem großen Interesse, das die wissenschaftliche Welt an den Ergebnissen der Aufdeckung nimmt, wird schon jetzt ein Bericht über die bisherigen Ergebnisse ausgearbeitet werden. Wir werden dann endlich einmal ein ausreichendes, weil auf ausreichenden Forschungen beruhendes Bild von einer der gewaltigen Festungen haben, welche die Rheinseite gegen die immer heftiger andrängenden Germanen mehrere Jahrhunderte hindurch geschützt haben. Hoffentlich bleibt Noväsium nicht das einzige Lager und erwirbt sich die Regierung zu den bisherigen neue Verdienste, indem sie von sachverständiger Seite auch die Castra Vetera (bei Birten), das Lager von Köln — so weit es hier noch möglich ist — und Mainz gründlicher, als es bisher mit Privatmitteln geschehen, untersuchen läßt. Der so glücklich fortschreitenden Erforschung der Grenzwehr von Rheinbrohl bis Regensburg möge sich eine ähnliche für die linksrheinische Festungslinie von Mainz bis Xanten anschließen.

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Ostpreußen,** 30. Sept. In der Gegend von Insterburg zeigen sich Wölfe. Mehreren Besitzern sind bereits Schafe von den Bestien zerrissen worden. — Bei dem Brande zweier Insthäuser in der Nähe von Schirwindt verbrannte eine Mutter mit ihrem Kinde, das sie zu retten suchte.

* **Aus Thüringen,** 1. Okt. Der Personenpostwagen von Probstzella nach Neuhaus am Rennsteig ist bei Lippelsdorf abgestürzt und hat sich bei dem Sturz mehrfach überschlagen. Zwei Reisende sind am Kopf und im Gesicht stark verletzt; sie mußten in der Nacht den Weg nach Wallendorf zu Fuß zurücklegen. Der Postillon erhängte sich aus Schrecken über den Unfall. Er war kurz vor dem Absturz abgestiegen und hatte die Pferde anscheinend unbeaufsichtigt gelassen.

♁ **Orleans,** 30. Sept. Vier Touristen, welche die Kathedrale besuchten, sind wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Als sie aus der Kirche heraustraten, um ihren Wagen wieder zu besteigen, fiel eine der kleinen Steinsäulen des Thurmes herab und zerschmetterte Pferd und Wagen, ohne jedoch den Reisenden Schaden zu thun.

w **Verona,** 1. Okt. Bei Illasi ereignete sich ein Eisenbahnunfall; 10 Personen wurden verwundet.

w **Neuyork,** 1. Okt. Von den 48 Mann, die sich in der Grube von Mansfield befanden, sind 28 ertrunken. Der Schaden beträgt 600,000 Dollars.

w **Guernesay,** 1. Okt. Ein französisches Schiff, wahrscheinlich aus einem bretonischen Hafen, erlitt in der Einfahrt des Hafens Schiffbruch. Man glaubt, daß Mannschaft und Ladung verloren sind.

L **Banknoten aus Aluminium.** Diese Idee, das Papiergeld seinem Materiale nach durch Aluminium zu ersetzen, lehnt sich nicht etwa an die schon bekannte Benutzung des neuen Metalls zu [illegible], sondern geht vielmehr von der Frage aus, warum denn überhaupt ein solcher Schuldschein aus Papier sein müsse, ob denn nicht einfach Münzen geprägt werden könnten, die an und für sich werthlos, die Garantie der Bank für den darauf angegebenen Werth haben. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, tritt der bekannte englische Großindustrielle Henry Bessemer sehr warm für diese Idee ein und empfiehlt das Aluminium zur Herstellung solcher Tresors, die in Münzform geprägt, leicht, feuerbeständig und schwer schmelzbar sind, also die Nachtheile des Papiergeldes nicht besitzeen. Was die wichtige Frage der Nachahmung solcher Werthe betrifft, so will Bessemer die Fälschung ebenso gut wie beim Papiergeld erschweren, bei welchem durch Photolithographie ohnehin die schwierigste Zeichnung mühelos nachgeahmt werden kann und die Sicherheit jetzt mehr im Papier gesucht wird. Bessemer weist bei der Gelegenheit darauf hin, daß durch den Verlust an Banknoten durch Feuer 2c. dem englischen Nationalvermögen innerhalb der letzten vierzig Jahre ein Vortheil von etwa vierzig Millionen Mark entstanden sei, die nicht zur Zählung präsentirt werden konnten.

L **Schreibmaschine für Musikalien.** Eine anstrengende, geisttödtende und viel Zeit beanspruchende Arbeit ist das Abschreiben von Musikalien, jedenfalls viel mühsamer als das Kopiren gewöhnlicher Schriftstücke. Für letztere Arbeit bürgert sich die Schreibmaschine in verschiedenen Systemen immer mehr und mehr ein; aber auch die Arbeit des Notenschreibens soll nunmehr von einer der Schreibmaschine entsprechend konstruirten Maschine ausgeführt werden. Nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz ist es nämlich einem Amerikaner Frank J. Bowen zu Springfield nach jahrelangem Bemühen gelungen, eine wirklich brauchbare Maschine dieser Art fertig zu stellen, die ihm nunmehr patentirt und von der Ford Typewriting Company zu Neuyork zur Fabrikation übernommen wurde. Wenn man die Schwierigkeiten bedenkt, welche das Problem der Konstruktion einer solchen Maschine bietet, verdient die Erfindung gewiß alle Anerkennung, und wird für Musikaliendruckanstalten, Komponisten, Musikdirigenten dieselbe Wichtigkeit erlangen wie sie die Schreibmaschine bereits nunmehr für jedes größere Komptoir ist.

* **Zoologische Begriffsverwirrung.** Im Anhaltischen ‚Staatsanzeiger' (Dessau) findet sich folgendes wirkungsvolle Inserat: Maye's Tanzsalon, Ziebigk. Samstag und Sonntag großes Geflügel-Auskegeln. 1. Gewinn ein Hammel.

Berliner telegraphische Anfangskurse.

Sept.-Okt.	29.	30.		29	30
Berl. Handelsgef.	132 75	132 75	Consolidation .	154 —	154 25
Darmstädt. Bank.	130 25	129 90	Dannenbaum .	92 25	93 —
Deutsche Bank.	151 50	151 75	Dordmund. Union	56 30	56 90
Disconto-Com.	173 —	172 60	Gelsenkirchener .	141 —	141 75
Dresdener Bank	138 25	138 —	Harpener . .	133 75	124 60
Nationalbank .	105 50	105 50	Hibernia . .	111 40	115 —
Oesterr. Kredit	200 75	199 —	Laura . .	104 —	104 40
Boch. Gußstahl .	119 90	117 90			

* **Köln,** 30. Sept. Kaffee: brauner Java Pfg. 000—000. hellbraun 142—145, hochgelb 134—138, gelb 128—134, blank 122—126, gut ordinär 114—120, ordinär 112—113, gefärbt 112—114; Ceylon, ordinär 000—000, Plantage 130—146, Santos belesen 108—116, unbelesen 103—110 p. Pfd. Zucker: Raffinade Mark 32,00, Stampfmelis 30,75—32,00, Kandis, weiß 38,00 bis 39,50, braun 37,00—38,00, do. defekt 36,00; Farin, weiß 29,50, hellbraun Mark 26,50 per 50 Kilo. — Früchte und Gewürze: Korinthen, prima M. 20—21, sek. 17—19; Rosinen Elemé 15,50—26,00, Sultanin 17,50—27,00, Mandeln, nackte große süße 70,00, Prinzeß 80.00; Zwetschen, deutsche 20,00, Bordeaux neue 25,00—49,00, türk. 24,00—30,00; Pfeffer, schwarzer 55,00—58,00, weißer Penang 64,00, Singapore 74,00; Piment Mark 59,00 per 50 Kilo. Muskatnüsse Mark 2,20—2,90, Muskatblüthe 2,60; Nelken, Amboina 0,92 Sansibar 0,64; Zimmet, Ceylon 1,05 bis 1,50, Java 0,00, chinesischer Mark 0,59 das halbe Kilo. — Reis: Carolina, prima Mark 32,00, sek. 28,00, Java, Tafel 23,00—25,00, ord. 21,00, Patna 16,50—18,50, Aracan, prima 12,25, sek. Mark 11,75 per 50 Kilo. — Fische: Häringe, holl. Mark 25,00 die Tonne; Stockfische Mark 00,00, [illegible] 28,00, holländische [illegible] Kilo. Liller Oeillette Mark 54,50—62,00, Provenceröl Mark 82,00 per 50 Kilo. Rüböl Mark 53,50, gereinigtes 56,50, faßweise per 100 Kilo kompt.; Robbenthran, hell 22,00, Bergerthran, brauner Mark 43,00, do. blank Mark 49,00 per Tonne. — Petroleum: Mark 9,00 per 50 Kilo.

Todes-Anzeige.

✝

Heute Abend gegen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, frühzeitig versehen mit den Sakramenten der heiligen katholischen Kirche, im 63. Jahre seines Lebens, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Kommerzienrath

Conrad Startz,

Ritter des Rothen Adlerordens vierter Klasse und des Kronenordens vierter Klasse mit rothem Kreuz.

Aachen, Würzburg, Einbeck, Bordeoux, den 30. Sept. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 4. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause **Hochstraße 52.**

Die feierlichen Exequien werden gehalten Donnerstag den 5. Oktober, Morgens 10 Uhr, in der Marienkirche.

Nachruf.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Mit schmerzlichem Bedauern geben wir davon Kenntniß, daß uns gestern Abend

Herr Kommerzienrath

Conrad Startz

durch den Tod entrissen worden ist.

Seit dem Jahre 1872 Mitglied unseres Verwaltungsrathes hat der Entschlafene sich während seiner vieljährigen Wirksamkeit um die Gesellschaft bestens verdient gemacht, hat deren Interessen immer mit größter Pflichttreue und unermüdlichem Eifer gefördert! Seine humane Gesinnung, welche sich durch seltene persönliche Liebenswürdigkeit und opferwilliges Eintreten für alle vaterländischen und gemeinnützigen Bestrebungen kundgab, erwarben ihm in weiten Kreisen Anerkennung und Zuneigung.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Kollegen und lieben Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Aachen, den 1. Oktober 1893.

Der Verwaltungsrath: von Goerschen, Vorsitzender.

Die Direktion: Dr. Ludewig, stellvertretender Vorsitzender.

Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager entschlief am Samstag den 30. September d. J. unser langjähriges Mitglied

Herr Kommerzienrath

Conrad Startz

zu Aachen.

Seit dem Jahre 1871 gehörte der Verstorbene unserm Kollegium an und unermüdlich ist er bestrebt gewesen, für die wirthschaftlichen Interessen unseres Bezirks einzutreten. Seine reiche Erfahrung wie sein umfassendes Wissen machten ihn uns als Berather besonders werth, und schmerzlichst sehen wir den uns in vielen Beziehungen eng verbundenen Kollegen und Freund aus unserm Kreise scheiden.

Ein ehrendes Andenken an ihn lebt unter uns fort.

R. I. P.

Aachen, den 2. Oktober 1893.

Die Handelskammer.

Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit.

Am 30. September verschied hierselbst

Herr Kommerzienrath

Conrad Startz,

Ritter des Rothen Adlerordens vierter Klasse.

Der Verstorbene hat mehr als 24 Jahre hindurch zunächst als Mitglied der Bezirks-Kommission und seit dem Jahre 1892 als Vorstandsmitglied seine Kräfte in hervorragendem Maße den Bestrebungen unseres Vereins gewidmet und durch sein biederes Wesen und seine persönliche Liebenswürdigkeit sich in allen Kreisen, welche dem Vereine näher stehen, viele Freunde erworben.

Wir werden das Andenken des Heimgegangenen als eines hochgeschätzten Mitarbeiters und treuen Freundes auch über das Grab hinaus in Ehren halten.

Der Vorstand des Vereins:

von Wagner, Geheimer Kommerzienrath. **Glasmachers,** Geheimer Regierungsrath.

Verein zur Beförderung des Tauhstummenunterrichts.

Am 30. September ds. Js. entschlief hierselbst unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Kommerzienrath

Conrad Startz.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter und einen für das Wohl der Anstalt stets besorgten, opferwilligen Freund, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird.

Im Namen des Vorstandes:
Der Vorsitzende
Glasmachers,
Geheimer Regierungs-Rath.

Aachener Casino.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst ersucht, unserem verstorbenen Mitgliede Herrn

Kommerzienrath Conrad Startz

am Mittwoch den 4. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, die letzte Ehre zu erweisen.

Sterbehaus: **Hochstraße 52.**

Aachener Casino, den 2. Oktober 1893.

Der Vorstand.

13918o

Aachener Liedertafel.

Zu der am Mittwoch den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Kommerzienrathes Conrad Startz,

beehrt sich der Vorstand die verehrlichen Mitglieder ergebenst einzuladen mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck

errichtet im Jahre 1828.

Aelteste deutsche Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Stand Ende 1892.

Gesammt-Versicherungsbestand: 41,773 Personen mit einem Versicherungs-Kapitale von und M. 184,452.— jährlicher Rente.	**M. 155,992,319.—**
Ausgezahlte Versicherungskapitalien	„ **69,602,396.—**
Zurückgewährte Dividenden an die Versicherten	„ **6,048,600.—**
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ **6,598,638.—**
Aktienkapital und Gesammt-Reserven	„ **45,071,953.—**

Ueberaus liberale Versicherungs-Bedingungen. **Mässige Prämien** mit verschiedenen Arten der Dividenden-Vergütung (auch nach dem Modus der **„steigenden Dividenden"**) und **ohne Nachschussverbindlichkeit. Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungskapitalien nach Beibringung der nöthigen Nachweise.

Seit dem 1. Mai 1893 neue Bestimmungen über Kriegsversicherung. Auch vor dem 1. Mai 1893 bereits versicherte Wehrpflichtige können bis **1. Januar 1894** zu diesen Bestimmungen unter näheren, von der Gesellschaft oder deren Vertretern auf Wunsch mitzutheilenden Bedingungen übertreten.

Weitere Auskünfte werden ertheilt und Versicherungsanträge entgegengenommen von 13667t

Otto Seitz, Haupt-Agent in Burtscheid, Sebastianstrasse 4.

Verding.

Die zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das städtische Wasserwerk in der Scheibenstraße auszuführenden Dachdecker- und Klempnerarbeiten sollen in öffentlichem Verding vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf der Hochbauabteilung des Stadtbauamtes, Großkölnstraße Nr. 37, zur Einsicht offen und sind daselbst Angebotformulare für je 1 Mark zu haben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag 16. Oktober 1893, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause Büreau Nr. 8 abzugeben, woselbst um diese Zeit die Eröffnung erfolgen wird.

Aachen, den 29. September 1893.

Der Oberbürgermeister,
J. V.:
13909o **Schümann.**

Bekanntmachung.

Die zu den demnächstigen Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten hiesiger Stadt liegen im städtischen Verwaltungsgebäude, Großkölnstraße 37, Zimmer 24, am 3., 4. und 5. Oktober cr. zu Jedermanns Einsicht offen.

Während dieser Frist können gemäß § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 4 des Wahlreglements vom 18. September 1893 Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen in dem bezeichneten Büreau mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Aachen, den 2. Oktober 1893.

Der Oberbürgermeister,
J. V.:
Ebbing.

Bekanntmachung.

Der Postengang gestaltet sich für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober ab zwischen Hergenrath und Pr. Moresnet wie folgt:

Ab Hergenrath 8,10, 1,30, 6,00, 9,25.
„ Pr. Moresnet 7,20, 12,20, 4,20, 7,25.

Kaiserliches Postamt,
Müller.

Verdingung

der in der hiesigen Strafanstalt vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 entstehenden Abgänge, als:

a. unbrauchbar werdendes Lagerstroh,
b. Speisereste, Kartoffelschaalen, Gemüseabfall, Spülicht und ausgekochte Knochen,
c. durch Holzschneiden entstehendes Sägemehl,
d. Latrineninhalt, Kohlenasche und sonstiges Gemüll,

findet am Mittwoch, den 4. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr, in der Strafanstalt, an den Meistbietenden statt. Die Bedingungen liegen beim Inspektor zur Einsicht aus und werden im Termin bekannt gemacht werden.

Strafanstalt Aachen, 13828
den 22. September 1893.

Handelsregister.

Unter Nr. 1604 des Prokuren-Registers wurde die dem **Hubert Joseph Hütten** in **Aachen** für die Firma **„Pelzer & Hütten"** daselbst ertheilte Prokura eingetragen.

Aachen, den 30. September 1893.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle der kath. Elementarschule zu Orsbach, Landkreis Aachen, soll mit Beginn des Winterhalbjahres neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt bei freier Wohnung und Garten bei provisorischer Anstellung 900 M., bei definitiver Anstellung 1050 M., steigend nach fünf Jahren auf 1150 M., nach 15 Jahren auf 1250 M., nach 25 Jahren auf 1350 M. Meldungen unter Vorlage der Zeugnisse nimmt bis zum 11. Oktober 1893 entgegen der Herr Ehrenbürgermeister Deden in Laurensberg und der Unterzeichnete

Ortsschulinspektor **Bouderstück,**
13900p Pfarrer.

Kirchennoth in Danzig.

Mit Gottes gnädiger Hülfe und der hochherzigen Unterstützung opferwilliger Glaubensgenossen ist es bereits gelungen, einen geeigneten Platz für den geplanten Kirchenbau in der Vorstadt Schidlitz zu erwerben. So erfreulich dieses Resultat auch ist, so ist es doch nur ein bescheidener Anfang zu nennen; noch fehlt die ganze Bausumme. Von Neuem ergeht daher an alle mildthätigen Herzen die inständige Bitte, auch fernerhin der hülfsbedürftigen Glaubensgenossen nicht zu vergessen und Baustein auf Baustein zu häufen, damit recht bald der Grundstein zur neuen Kirche gelegt werden kann. Es gilt, einem schreienden kirchlichen Nothstande von ca. 5000 Seelen abzuhelfen. Möge darum Niemand, der helfen kann, zurückbleiben! Gott wird es lohnen!

Danzig. 133!4t

F. Scharmer,
Pfarrer bei St. Nikolai.

☛ Auch die Expedition d. Z. nimmt Gaben entgegen.

Lehrling für Bäckerei u. Conditorei sof. ges. **A. Christoffels,** Herzogenrath.
13895

Kurhaus, grosser Saal.

Donnerstag den 5. Oktober, einmalige Vorführung:

Das Leben und die Reisen des

Columbus

und die Entdeckung Amerikas, 12. Oktober 1492.

Wohlthätigkeitsaufführung

am 16. Oktober, im großen Saale von **Piepers** Lokal,

zum Besten des von den ehrw. Franziskanerbrüdern geleiteten Lehrlingshauses in der Harskampstraße.

Zur Aufführung gelangt zum 1. Male:

Franziskus Seraphikus,

religiöses Drama in 3 Akten, 5 Bildern und einem Vorspiel
von **Fr. Collet.**

Preise der Plätze im Vorverkauf: nummerirter Platz 1,50, Saalplatz 1 M., Galerien 50 Pfg. An der Kasse erhöhte Preise.

☛ **Listen sind in Cirkulation gesetzt.** ☚

Zoologischer Garten.

Dienstag den 3. Oktober cr.:

☛ **Nur ein Concert der** ☚

Hamburger

Concerthaus-Kapelle

Musikdirektor Julius Laube,

(50 Künstler, worunter hervorragende Solisten).

Programm.

I.

1. a. „Ouvertüre"
   b. Nr. 5. Adagio Andante quasi Allegretto
   c. Nr. 16. Finale. Allegretto. Allo molto.
   } aus „Die Geschichte des Prometheus" — von Beethoven

   Die in Nr. 5 vorkommenden Soli für Harfe, Violoncello, Flöte, Klarinette und Fagott gespielt von: Fräulein Joh. Geidel und den Herren Willem Engel, Buchheim, Badinger, zur Linde.
2. Andante con moto, Scherzo und Finale aus der C-moll-Sinfonie — von Beethoven
3. Ouvertüre z. d. Oper „Leonore" (Nr. 3) — von Beethoven

II.

4. Vorspiel und Isoldens Liebestod a. d. Oper „Tristan u. Isolde" — von R. Wagner
5. „Träume" aus den 5 Gedichten — von R. Wagner
6. Klingoors Zaubergarten und die Blumenmädchen a. d. Bühnenfestspiel „Parsifal". — von R. Wagner
7. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruß an Hans Sachs a. d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". — von R. Wagner

III.

8. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" — von Mendelssohn
9. a. Romance „Le Cygne" — für Violoncello — „ Saint Saëns
   b. Reigen aus der Suite „Im Walde", vorgetragen von Herrn Willem Engel — für Violoncello — „ Popper
10. „Pesther Karneval", ungarische Rhapsodie — „ Liszt
11. Zweiter Walzer — „ Godard

Entrée 1 M. Reservirter Platz (Mittelsaal) M. 1.25.

Aktionäre und Abonnenten, die die Concerte besuchen wollen, zahlen 75 Pfg., reservirter Platz 1 M.

Morgen Mittwoch den 4. Oktober cr.:

Die letzten zwei Concerte obiger Kapelle.

Von Donnerstag den 5. Oktober ab:

Die Singhalesen-Truppe

vom Königlichen Theater in Ceylon unter Direktion von Kiraveda.

22 Personen.

Grand Restaurant

Englischer Hof

vorm. J. J. Scheufen,
Hartmannstrasse.

Weisser Weinmost.

Nach den Vorstellungen des Stadt-Theaters

Soupers à prix fixe

von Mark 1,50 an.

Diners à Mark 1,— und 1,50.

☛ **Austern. — Caviar.** ☚

13891o Hochachtend

Franz Graaff.

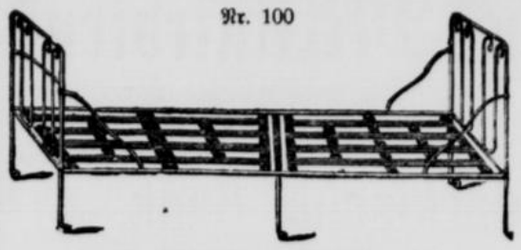
Permanente Ausstellung fertiger Betten.

J. Fritzler in Aachen,

Friedrich Wilhelm-Platz Nr. 11,

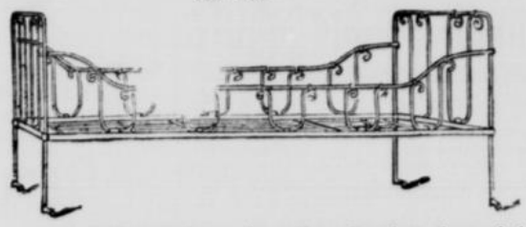
empfiehlt in großer Auswahl eiserne und Holzbettstellen.

Nr. 100



mit **eis. Quergurten M. 5,60.**
„ „ **Quer- u. Langgurten M. 8,75.**

Nr. 101



mit **2 Seitentheilen, in allen Farben broncirt** von **M. 12** an.

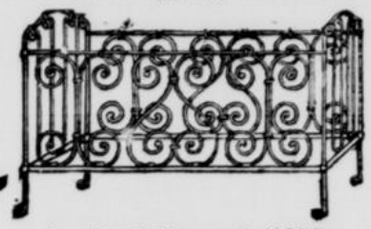
Nr. 103

mit **Spiralmatratze** und verstellbarem **Spiralkissen** von **M. 13** an.

Nr. 106

Spiralgeflecht und mit **Vorhangstangen** von **M. 18** an.

Nr. 105



in allen Größen, auch 2schläfig, von **M. 12** an.

Nr. 104

Broncirt von **M. 7,50** an.

Nr. 107

Nr. 102

Nußbaum broncirt mit **Holztheilen** am **Kopf-** und **Fußende.**

Patent-Sopha-Stuhl, als **Bett, Chaise-longue** und **Sessel zu benutzen.**

☛ **Seiner Bequemlichkeit wegen sehr zu empfehlen.** ☚

Ein vollständiges Bett schon von 20 Mark an.

Matratzen in Roßhaar und Seegras. **Plumeaux und Kissen.**

Als besonders preiswerth empfehle ich nachstehende altdeutsche durchaus solide Holzbettstelle

mit hohem Haupt und Muschelaufsatz,
einschläfig mit vorzüglicher Sprungfedermatratze und Keilkissen Mark 52,00.
zweischläfig „ „ „ „ „ Mark 54,00.

☛ Teppiche ☚

abgepaßt und vom Stück von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu ganz außerordentlich vortheilhaften Preisen.

Gardinen, Rouleaux,

Portièren,
Tischdecken, Waffeldecken, Wollene Decken,
Decorationsstoffe.

J. Fritzler in Aachen,

☛ **11 Friedrich Wilhelm-Platz 11,** ☚ ☛ **11 Friedrich Wilhelm-Platz 11,** ☚

Betten- und Leinen-Ausstattungs-Geschäft.

Billigste Preise. ***Beste Bedienung.***

12280

Pörzchen.

Täglich

großes Concert

des Original-Wiener Damen-Orchesters Henriette Fahrbach

(12 Damen).

☛ Zum ersten Male in Aachen. ☚

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.

A. Vecqueray.

Lebensversicherung.

Von einer bedeutenden Aktiengesellschaft mit den günstigsten Einrichtungen werden wirklich thätige und solvente Vertreter gegen hohe Bezüge gesucht. Off. u. B C 1239 bef. die Exp. 13912p

---

Wochenprogramm.

Dienstag, 3. Oktober:

Mittags von 12 bis 1 Uhr: Concert im Elisengarten.

Abends 7 Uhr: Versammlung des **Instrumental-Vereins** im Concertsaale des Kurhauses. Entrée M. 1,50. Freies Entrée für Mitglieder des Vereins und Inhaber von Kurtax-Karten **gegen Vorzeigung der Karten.**

Abends 7 Uhr im Stadt-Theater: (außer Abonnement, zu halben Preisen) Die Waise von Lowood. Frl. Brand vom Hoftheater in Darmstadt als Debüt.

Im Wintergarten,

17 Hochstraße 17.

Täglich großes Concert

der Wassergigerl-Damenkapelle.

Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pfg.
Programme gratis.

13913p **Leo Roppeney.**

Concordia.

Dinstag den 3. dss.: **Probe** und **Mittheilungen.**

Operntexte

stets vorräthig in der Buchhandlung von

Weyers-Kaatzer,

Kleinmarschierstr. 8. Fernspr. 477.

Stadt-Theater.

Dienstag, 3. Oktober:
Außer Abonn. Zu halben Preisen.

Die Waise von Lowood.

Mittwoch, 4. Oktober:
13. Abonn.-Vorst. Serie A. 7.

☛ **Erste Aufführung.** ☚

Aglaja.

Oper in 1 Akt von Leo Blech.

Vorher:

Jugendliebe.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT
Täglicher Verkauf: **50,000** Kilos.
Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditoreien.
13450

Jetzt, wo der

Kampf um die Schule

zu heißen Gefechten führen wird, **muß jeder Lehrer** ein Fachblatt **halten,** um sich über die Stellung der Freunde der konfessionellen Schule und ihrer Gegner zu informiren.

Die

Rheinisch-Westfälische Schulzeitung

ist bereits 16 Jahre hindurch stets gut unterrichtet gewesen und hat mit Entschiedenheit, von Erfolg begleitet, die berechtigten Forderungen der Lehrer vertreten und wird es auch fernerhin thun. Preis **1 M. vierteljährlich** bei wöchentlichem Erscheinen. Man abonnire zur Probe auf 1/4 Jahr! Probenummern bereitwilligst überall hin franko.
Postzeitungsliste Nr. 5472.
Verlag von 13899q
Rudolf Barth in Aachen.

Pianoforte-

Fabrik — **L. Hermann & Co.** — Berlin
Neue Promenade 5,
empfiehlt Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an.
Preisverzeichniss franko.
13157§

Rothe + Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. **50000, 20000, 15000** etc.
Orig.-Loose M 3. Porto u. List. 30Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
13863g

Patent-, Muster- und Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.
13684b

Ausführung v. **Gartenanlagen, Grottenbauten** rc. — Lager von Gartenkies, Grottensteinen, Düngsalzen, Rinderguano rc. **C. Janke,** Gärtnerei, Paßstr. 85. Filiale Theaterstr. 24. 696.
13051

Wir empfehlen unsere 13050
rein gewaschenen und sortirten **Gartenkiese**
sowie äußerst scharfen
Cementsand.
Gewerkschaft „Maria Theresia",
Braunkohlen-Briketfabrik,
Kies- und Sandwäsche,
Herzogenrath (Rhld.).

Die beste Schreibfeder ist die 12689
Aachener Bankfeder,
in 3 Spitzen per Groß M. 2,50.
Aloys Urlichs, Hartmannstraße 22. Comphausbadstr. 32.

Spezialität
in
Unterzeugen
Franz Sauer,
Aachen Alexanderstr. 1.
Ecke Seilgraben.
12110

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214,000 Knaben mit 243,000,000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte rc. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. 13916

Bergisch-Märkische Bank, Aachen.

An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere für kürzere und längere Termine.
Einlösung von in- und ausländischen Coupons und rückzahlbaren Stücken.
Versicherung gegen Coursverlust bei Verloosungen.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Ausschreibung von Tratten und Anweisungen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes etc.

Für Depositen werden bis auf Weiteres auf

tägliche	Kündigung	1 1/2	Proz.	p. a.
einmonatliche	„	2	„	„
zweimonatliche	„	2 1/2	„	„
dreimonatliche	„	3	„	„
sechsmonatliche	„	3 1/2	„	„

Zinsen bewilligt.

Bergisch-Märkische Bank, Aachen.
13875n

6. Geldlotterie vom Rothen Kreuz

die Zwecke des preuß. Vereins zur Pflege im für Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Ziehung am 4.—9. December!

Zur Verloosung kommen **16,870 Geldgewinne,** à 100,000 Mark, 50,000 Mark, 25,000 Mark, 15,000 Mark, 2 Mal 10,000 Mark, 4 Mal 5000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 100 Mal 500 Mark, 150 Mal 100 Mark 600 Mal 50 Mark, 16,000 Mal 15 Mark.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose wird durch die Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer bewirkt.
Alle Gewinne, welche auf von mir abgestempelte Loose entfallen, werden an meiner Kasse **baar** und **ohne Abzug** ausbezahlt.
Bestellungen erbitte frühzeitig, da erfahrungsgemäß die Loose später mit Aufgeld bezahlt werden. Für Wiederverkäufer Rabatt. Auswärtigen Bestellungen per Postanweisung sind 15 Pfg. für Rückporto und Bestellgeld beizufügen.

Carl Mayer,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.
Büchel 43, Aachen.
13124b

Gebr. Blaise, Aachen,

bahnamtliche Güterbestätter.
Spedition, Zollabfertigung, Rollfuhrwerk.
Große neuerbaute Lagerräume,
für Güter aller Art.
Möbeltransporte
per Landstraße und Eisenbahn ohne Umladung.
Mitglieder der ersten „Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft".
Salz-Großhandlung.
Prompte Bedienung. 5847q **Mässige Preise.**

Hermann Ganswindt, Berlin-Schöneberg,

gewährt Theilhabern an der Verwerthung seiner vom Herrn Generalstabschef Excellenz Grafen Schlieffen und anderen Autoritäten gutachtlich anerkannten und von dem Kaiserl. Patentamte zu Berlin nach der Vorprüfung bereits zur Patentirung genehmigten Erfindung seines lenkbaren Flugapparates, welcher im nächsten Sommer vollendet werden wird, für je 10 Mk. 1000 Mk., für je 100 Mk. 10,000 Mk. sicheren Gewinn. Circa 400 Theilhaber der besten Gesellschaft bereits vorhanden. Auf Geldsendungen erfolgt Antheilschein und Drucksache. 13896n

Franz Christophs Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.** 13533g
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.
Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.
Niederlage in **Aachen** bei **Joh. Jos. Orth, Adalbertstraße 36.**

Aachener medico-mechanische Anstalt (Boxgraben).

Vom 1. Oktober ab findet die Behandlung zu folgenden Zeiten statt:
Für Herren Vorm. 1/2**9—10, Nachm.** 1/2**6—8.**
Für Damen Vorm. 10—12, Nachm. 3—5.
Samstags Nachm. 3—1/2**5 für Damen,** 1/2**5—6 für Herren.**
Sonntags Vorm. 9—1/2**11 für Herren,** 1/2**11—12 für Damen.**
13907n **Dr. Bertling.**

Joh. Ohligschlaeger

Aachen 13393t
Bankgeschäft
Kapuzinergraben Nr. 11 (Karlshaus).
Prompte und billigste Besorgung aller Bank-, Wechsel- u. Effectengeschäfte.

Größtes Ofen- u. Herdlager.

Oefen nur bester Systeme in allen Ausstattungen und Preislagen.
Regulirfüllöfen und **Kochöfen** von 8 M. ab.
Fabrik-Niederlage der beliebten **Junker & Ruh-Oefen.** 13868n
Herde, lackirt, Emaill- und Majolika-Herde.
Garantie für gutes Brennen bei größter Kohlenersparniß. Prima Referenzen.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Garderoben-, Schirm- und Feuergeräthe-Ständer.
Feuergeräthe aller Art, Verdampfschaalen, Wärmeflaschen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. J. Roderburg,
Adalbertstraße 14
in der Nähe des Elisenbrunnens. Fernsprecher 331.

Ich liefere von heute ab bis auf Weiteres nach Aachen und Burtscheid **frei in's Haus die Kohlen der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier** per Karre **à 30 Centner:**

Auf dem Comptoir **Templergraben 68** befindet sich eine Ausstellung sämmtlicher Kohlensorten.	Magerkohle.		
	Qualität Kohlscheid M.	Qualität Ath-Teut (Goulen) M.	Qualität Königsgrube M.
I. Sorte (ohne Gries)	28,00	29,00	28,50
IIa. „ (70% Stücke)	23,50	24,50	24,00
IIb. „ (50% „)	21,00	22,00	21,50
IIc. „ (25% „)	18,00	19,00	18,50
IIIa. „ (grob. Gries)	18,00	19,00	18,50
IIIb. „ (Gries unt. 26 m/m)	16,00	17,00	16,50
gew. Würfel v. 35—70 m/m	32,00	33,00	—
„ „ „ 20—40 „	35,00	36,00	—
„ „ „ 12—25 „	23,00	23,00	—
Anthracitkoks f. **Luftheizungen,** langs. brennend	28,00	—	—
Koks für **Herdfeuerung,** lebhaft brennend	28,00	—	—
fertiges Gede ck s.	14,00		

	große	**kleine**
Briquets Ia.	21,00	22,50
Eierbriquets	—	21,50

Alle Fett- und Halbfettkohlensorten der Grube Maria sowie Flammkohlen zu billigsten Preisen.
Brennholz zum Anzünden des Feuers.
Außerhalb des Stadt- und Steuerbezirks **stellt sich die Fuhre à 30 Centner 1 Mark billiger.**

Der Verkauf erfolgt bei Quantitäten von mindestens 10 Centner nur nach Gewicht.

Ausführliche Preisverzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden angenommen: Pontstraße 38, Promenadenstraße 1, Kleinmarschierstraße 42, Franzstraße 37, Wallstraße 39, Templergraben 52, Komphausbadstraße 37, Annastraße 13/1 und auf meinem Büreau Templergraben 68.
Detaillager befinden sich **am Bahnhof Templerbend, an der Rütscher- und Kamperstraße** sowie **am Aachen-Jülicher Bahnhof** am Güterschuppen.
Aachen, den 1. August 1893.
H. J. Kahlau,
Hauptvertreter der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier und der Grube Maria für Aachen und Umgegend. 8857bb
Büreau Templergraben 68. — Fernsprecher Nr. 130.

Lesesaal d. Zeitungsmuseums
Klosterplatz 11, I. Etage.
Geöffnet an Sonn- und Werktagen von 10—1 und von 3—6 Uhr.
Zutritt frei. 1518b

Aachener Muschelnhaus,
Ecke Comphausbadstr. Peterstr.-Ecke.
Täglich schöne frische Muscheln
per Eilgut direkt von der See ohne Zwischenhändler. 13266b

Klavier-Unterricht 3
gründl. u. **billig: Jesuitenstr. 3, 3. Et.**

Heinrich Göbbels,
Architekt u. Bauunternehmer,
Heinrichsallee 21.
12650

Bettflocken, stets große Auswahl.
13881 **Krämerstraße 2 I.**

Versende prima Ostfriesische **Hammelrücken** oder **Keule** 9 Pfd. 4 M. 80 Pfg. fr. Nachn. Ferner geschlachtete **Hammel** von 35 Pfd. an und schwerer per Pfd. 37 Pfg. gegen Nachnahme ab Emden.
G. Goffels, Metzgerei, Hinte bei Emden. 13582§

Frische Hammelkeulen und **Rücken** (wie Rehziemer gehackt) **9 Pfd. franco** Nachn. **Mk. 5.—. W. Foelders, Emden** (Ostfriesland). 13685b

Für die Revision eines sehr verbreiteten deutschen Reiseführers durch
Belgien und Holland
wird ein geeigneter, mit allen örtlichen Verhältnissen vertrauter Bearbeiter gesucht. Adressen mit Nachweis der Befähigung für die gestellte Aufgabe sind zu richten an die Verlagsbuchhandlung in Berlin W., Köthenerstr. 32. 13915p

Schönes Landgut
zu **Walhorn,** nahe der Kirche, 20 Minuten von der Eisenbahnstation Astenet belegen, bestehend aus 22 Räumen, Pferdestallung, Remise und 3 Morgen Garten, ist für den billigen Miethpreis von jährlich M. 800 sofort zu vermiethen. Brunnen- und Regenwasser reichlich vorhanden. Wegen Besichtigung sich zu wenden an den im Nebenhause wohnenden Pächter **Stickelman** in **Walhorn.** Auskunft Peterstraße 51 in Aachen. 10213

Telephon-Nr. 184.
Feinst geschleuderten 1893er Blüthen-Honig
gar. rein, empfiehlt
Casp. Giani,
Hochstraße 16, Aachen.
13852o

Helgoland-Erdbeere,
neueste Sorte ersten Ranges, erstaunlich fruchtbar, groß, sehr früh, dunkelrosa, saftig, wohlschmeckend. Wer im Oktober von dieser Sorte pflanzt, erhält schon **massenhaft Früchte im nächsten Sommer!** Probeversuch wird überzeugen, daß **Helgoland die schönste, ertragreichste aller Erdbeeren** ist. 10 sehr starke Pflanzen 2 M., 100 Stück 18 Mk.
Ferner **Laxtons Noble, Commandeur, Lucida perfecta, Ananas white, Deutscher Schütt, Bavaria etc.,** lauter Erdbeeren ersten Ranges. 100 Stück in 10 feinsten Sorten 5 M. Verzeichniß gratis. Es kommen nur sehr starke, buschige, tragbare Pflanzen zum Versandt.
Alb. Fürst, Baumschule, **Schmalhof,** Post Vilshofen (Niederbayern).

Herz Jesu-Bitte!
Lieber Leser! Ist ein Tanzsaal eine geziemende Kirche für eine Pfarrei von 18,000 Seelen? Noch dieses Jahr muß dem göttlichen Heiland eine würdigere Wohnung geschaffen werden. Willst Du uns nicht dabei helfen? Das Herz Jesu, das Herz der Güte und der Barmherzigkeit bittet Dich darum; es lohnt's Dir auch. An jedem ersten Monatssonntag will ich für Dich und Deine Anliegen das hl. Meßopfer darbringen.
Alesch, Pfarrer von Herz Jesu.
11845 Berlin N., Fehrbellinerstr. 99.

Fahrplan vom 1. Oktober 1893.

* Schnellzüge.

Richtung Aachen-Düren-Köln.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 4,23*, 6,40*, 7,06, 9,33, 10,40* V., 1,23, 2,59, 3,35, 5,25, 6,31*, 8,36, 10,37* N.
Abfahrt von Aachen (T.), 9,06, Vorm., 12,31, 2,31, 2,45, 6,55, 10,14 Nachm.
Ankunft in Köln 5,52*, 7,50*, 9,02, 11,37, 11,56* Vm., 3,23, 4,17*, 5,32, 7,22, 7,45*, 10,38, 11,47* N.
Abfahrt von Köln 6,00, 7,12, 9,00*, 10,45 Vm., 12,30, 1,45*, 3,27, 5,25*, 6,40, 8,17, 11,00*, 11,20, 11,40 (nur bis Düren), Nachm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 7,31*, 9,20, 10,24* Vorm., 12,45, 2,38, 3,05*, 5,30, 6,48*, 8,50, 10,19, 12,22*, 12,44* Nachm.
Ankunft in Aachen (T.) 7,52, 9,50, 10,48 Vorm., 3,22, 5,47, 9,09 Nachm.

Richtung Aachen- (Rhein. Bahnhof) Stolberg-Eschweiler-Thal-Jülich.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 7,06, 11,55 V., 5,25, 11,00 N.
Ankunft in Jülich 8,45 Vm., 1,17, 6,47, 12,23 Nm.
Abfahrt von Jülich 6,00, 9,50 Vm., 1,20 6,48 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 7,31, 11,10 V., 2,38, 8,10 N.

Richtung Cornelymünster-Montjoie-Malmedy.
Abfahrt v. Aachen (Rh.) 7,55 Vm., 1,00, 7,00, 6,35 (Arbeiterzug bis Raeren nur Samstags u. an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen), 8,10, (Arbeiterzug bis Rötgen nur Samstags und an Tagen vor gesetzl. Festtagen), 8,20 (Arbeiterzug bis Walheim, ausgenommen an Sonn- und Festtagen sowie am Tage vor denselben) Nachm.
Ankunft in Cornelymünster 8,23 Vm., 1,28, 7,10 (Arbeiterz. 7,33, 8,48 (Arbeiterzug), 8,52 (Arbeiterzug) Nachm.
Ankunft in Montjoie 9,47 Vm., 2,49 9,07 Nm.
Ankunft in Malmedy 11,10 Vm., 4,10, 10,25 Nm.
Abfahrt von Malmedy 5,25, 9,00 Vm., 1,50, 6,05 Nm.
Abfahrt von Montjoie 7,29 10,58 Vm., 3,27, 7,41 Nm.
Abfahrt von Cornelymünster 5,51 (Arbeiterzug wie unten 6,50 (Arbeiterz. w. u.), 8,41 V., 12,43, 4,39, 8,52 N.
Ankunft in Aachen (Rh.) 6,25 (Arbeiterzug ab Walheim 5,40, ausgenommen an Sonn- und Festtagen und am Tage nach denselben), 7,22 (Arbeiterzug ab Rötgen 6,03 nur Montags und am Tage nach gesetzl. Festtagen) 9,07 Vm., 1,16, 5,05, 9,18 Nm.

Richt. Aachen-Bleyberg-Verviers-Lüttich-Brüssel.
Abfahrt von Aachen (T.) 7,25, 9,22, 10,38 Vm., 1,31, 5,29, 9.07 Nm.
Ankunft in Aachen (T.) 7,11, 9,25, 12,10, Vm., 2,25 6,40, 10,27 Nm.

Richtung Aachen-Würselen-Höngen-Aldenhoven-Jülich
Abfahrt von Aachen (Kölnthor) 7,40, 11,50 Vm., 3,40, 7,17, 8,00 bis Höngen, 9,25 Nm. bis Würselen.
Ankunft in Höngen 8,21 V., 12,33, 4,19, 7,53 8,35 N.
Ankunft in Morsbach 7,03 Vm., 12,29, 7,44 Nm.
Ankunft in Würselen 7,56 Vm., 12,06, 3,56 7,33 8,16, 9,41 Nm.
Ankunft in Jülich 9,02 Vm., 1,14, 5,00, 8,34 Nm.
Abfahrt von Jülich 7,00, 9,20 Vm., 2,00, 8,52 Nm.
Abfahrt von Höngen 6,00, 7,46, 10,02 Vm., 2,42 4,45 8,40, 9,38 Nm.
Abfahrt von Morsbach 7,59 Vm., 2,34, 9,15 Nm.
Abfahrt von Würselen 6,19, 8,10, 10,23 Vm 2,59, 5,02 8,57 9,59 Nm.
Ankunft in Aachen (Kölnthor) 6,36, 8,26 10,40 Vm., 3,15, 5,18, 9,13, 10,15 Nm.

Richtung Herbesthal-Eupen-Verviers-Lüttich rc.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 7,36, 9,27, 10,29* Vm., 12,56 2,43, 3,10*, 5,36, 6,53*, 7,35 (Arbeiterzug nur Samstags), 8,59, 10,25 (Sonn- und Festtags Anschluß nach Eupen), 12,27*, 12,49* Nachm.
Ankunft in Eupen 6,57, 7,43 (am Tage nach Sonn- und Festtagen), 8,32, 10,27, 11,17 Vm., 1,02, 3,52 5,12 6,27, 8,10, 10,02, 11,17 Nm. (Sonn- und Festtags).
Abfahrt von Eupen 7,03 (am Tage nach Sonn- und Festtagen), 7,51, 9,45, 10,38 Vm., 12,25, 2,14, 4,30, 5,40, 7,25, 9,15, 10,10 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 4,14*, 6,33*, 6,59, 8,23, 9,28, 10,43*, 12,31 Vm., 1,15, 2,53*, 5,18, 6,23*, 8,24 10,32* Nm.

Richtung Aachen-Düsseldorf-Crefeld-Ruhrort.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 9,41, 11,32* Vm.
Abfahrt von Aachen (M.) **7,16,*** 9,46, 11,37* V., **12,06,** 2,23, **4,20,** 6,40*, 6,47, 8,05 (Arbeiterzüge nur Samstags und am Tage vor gesetzl. Festtagen), 7,30 (Arbeiterzug nur an Werktagen, ausgenommen Samstags und an Tagen vor gesetzlichen Festtagen) **8,32,** 10,27* Nm.
Abfahrt von Aachen (T.) **7,24*,** 9,55*, 11,45* V., **12.15,** 2,32, **4,30,** 6,50*, 7,02, 8,15, 7,40 (Arbeiterzüge), **8,42,** 10,37* N.
Ankunft in Aachen (T), 6,41 (ab **Herzogenrath** 6,10), **9,05,** 10,33* Vm., **1,21,** 2,41*, **5,24,** 7,25, 8,53, **10,26,** 11,37 Nm.
Ankunft in Aachen (M.) 6,50 **9,17,** 10,45* Vm., **1,31,** 2,49*, **5,37,** 7,34, 9,03, **10,35,** 11,46* Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 9,16 Vm., 3,00*, 11,51 Nm.
Die fettgedruckten Ziffern bedeuten Anschluß in Lindern nach Heinsberg beziehungsweise von Heinsberg.

Grand-Central-Belge-Bahn.
Richtung Aachen (Rh.), (M.), (T.). Maestricht, Hasselt, Löwen, Brüssel, Antwerpen.
Abfahrt von: Aachen (Rh.) 7,42, 10,39 V., 3,13, 5,38, 8,59† N.
Aachen (M.) 6,06, 7,47, 10,44 Vm., 3,18, 5,43, 9,05† N.
Aachen (T.) 6,18, 7,54, 10,50 Vm., 3,24, 5,50, 9,13† N.
† Nur, bis Maestricht.
Ankunft in: Aachen (T.) 7,12, 8,51 Vm., 12,21, 2,21, 5,46, 7,13† 10,04 N. Aachen (M.) 7,23†, 9,10 V., 12,35, 2,35, 5,59 10,18 Nm. Aachen (Rh.) 9,16 Vm., 12,41, 2,41, 6,05, 10,24† Nm. Gemischter Zug zwischen Aachen u. Maestricht.

Aachen 1893. — Nr. 229. 45. Jahrgang. Dinstag, 3. Oktober. — Zweites Blatt.

Echo der Gegenwart.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Telegrammadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebüren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

Zur Jubelfeier der Pfarrkirche zum h. Paulus.

RegIna sanCtI RosarII sIt nobIs
hIs DIebVs sanCtIs LaetIsqVe
aDVoCata, aDIVtrIX benIgna!

MarIa, RosenkranzkoenIgIn, seI Vns
ALLen beI DIeser seLtenen IVbeLfeIer
eIne Werthe FVerspreCherIn,
eIne gVetIge HeLferIn!

ZVr sChoenen IVbeLfeIer gLänzt herrLICh,
reCht praChtVoLL VnD sInnIg VerzIert.
DIe aLte AaChener PaVLVskIrChe.

Aachen, 2. October.

J. E., presb.

Voll Freude, Dank und Wonne mögen am gestrigen Sonntage die Pfarrkinder von St. Paul und mit ihnen alle gläubigen Katholiken Aachens Herz und Blick emporgerichtet haben zum Himmel, der zu der Jubelfeier der geliebten Paulskirche nach langen, bangen Regentagen einen herrlichen, herbstlich schönen Morgen sandte. Hell, wie das goldene Licht der Sonne, das aus reiner Bläue wie ein linder Segensstrom zur Erde herniederfluthete auf das fromme, frohe Aachen, leuchteten gestern die Augen der vielen Tausend katholischen Christen, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend in den Straßen auf- und niederwallten, welche die ehemalige Dominikanerbesitzung im Viereck umrahmen. Die in der Würde des Alters, in dem herrlichsten Schmucke von grünen Guirlanden, bunten Fähnlein und Rosen sonder Zahl festlich prangende Hauptpfarrkirche zum heiligen Paulus war das Ziel der Pfarreingesessenen, der heimischen wie der fremden Pilger, die Alle dort Gott dem Herrn und der Fürsprache der benedeiten Gottesmutter Maria in Inbrunst und Demuth danken wollten für die hohe Gnade und die seltene Ehre, die in diesen Tagen der geliebten Kirche beschieden wird. Da war kein Haus in der ganzen Pfarre, welches nicht in Flaggenschmuck erschien, wie ein Meer der Farben wogte es durch die Straßen hin. Die rein kirchliche Feier begann mit der des Morgens um 6 Uhr gelesenen Bruderschaftsmesse mit sakramentalischem Segen, wobei die Rosenkranzandacht gehalten wurde. Schon bei diesem ersten Gottesdienste war der Andrang der Gläubigen ein ganz gewaltiger, wie denn während des ganzen Tages die Kirche fast ununterbrochen gefüllt blieb; die Zahl der Besucher am gestrigen Sonntage ist mit 15—20,000 nicht zu hoch veranschlagt. Erfreulicher Weise wurde von der gnadenreichen Gelegenheit, durch den würdigen Empfang der hh. Sakramente und der Verrichtung einer Andacht in der Meinung des h. Vaters einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen, am gestrigen Sonntage ein sehr reger Gebrauch gemacht. Nach drei Stillmessen, die um 7, um 7½ und um 8 Uhr gelesen wurden, begann um 9¼ Uhr das Hochamt, welches Herr Oberpfarrer Wolff unter Assistenz der Herren Pfarrgeistlichen celebrirte. Der Kirchenchor sang während desselben eine Messe von unserem Domchordirigenten Herrn Franz Nekes. Da dieselbe ohne Kredo komponirt ist, so wurde an Stelle des letzteren das Kredo aus der Messe opus 4 von Stein ergänzend eingelegt. Beim Offertorium erklang — ein erhebendes Gebet im Liede — das liebliche „Ave Maria", gleichfalls von Nekes. Die ganze Nekessche Messe ist eine herrliche, überaus klangschöne Komposition. Ganz besonders weihevoll ist in derselben das flehentliche Kyrie eleison; es stimmt so recht zur Andacht und Erbauung. Besonders sorgfältig geübt waren die Einsätze. Es war bewunderungswürdig, wie jeder Akkord harmonisch im lispelnden Widerhall erstarb. Die Pianosätze, von unübertroffener Zartheit, waren den Fortesätzen bedeutend überlegen.

Den Glanzpunkt der äußeren Feier bildete die sakramentalische Prozession, die nach einer um 3 Uhr abgehaltenen Andacht um 4 Uhr von der Kirche ausging und zunächst durch die Jakobstraße und Trichtergasse zum Lindenplatz zog. An derselben nahmen Theil: der Jungfrauenchor, kerzentragende Kinder, die Sonntagsgesellschaft, der Piusverein, die Kommunionkinder, der Kirchenchor, die Engelchen, der hochw. Klerus, darunter der hochwürdige Herr Dominikanerpater Thomas, ein geborener Burtscheider, ferner hinter dem Allerheiligsten: der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung, die Pfarrbruderschaften, die Männerkongregation (Pfarrabtheilung), der kath. Arbeiterverein, der St. Josephsverein und überaus zahlreiche sonstige Gläubigen jeden Alters und Standes. Vor der auf das Schönste ausgeschmückten Kreuzgruppe auf dem Lindenplatz machte die Prozession Halt. Nachdem hier der Kirchenchor die Motette „Jubilate Deo" mit trefflicher Schulung vorgetragen und der hochw. Herr Oberpfarrer Wolff eine Oration gesungen hatte, setzte der stattliche Zug der Beter sich wieder in Bewegung und zog unter Rosenkranzgebeten und den vom Kirchenchor noch gesungenen Psalmen „Benedictus Dominus, Deus Israel", „Benedicite omnia opera Domini Domino" und dem „Magnificat" durch die Paulusstraße und Jakobstraße zurück zum Gotteshause. Nur mit Hülfe von zahlreichen Schutzmannschaften konnte ein Weg gebahnt werden. Heller Sonnenschein lag auf den Straßen, die Begeisterung war eine allgemeine. Die Schaaren bildeten Spalier. Schier Alles betete und sang. Wir haben Viele vor Rührung laut weinen sehen. Diese kleine Prozession war eine großartige Kundgebung des Aachener Glaubens. Damit aber die Prozession geebnete Wege fand, mußten inzwischen die Thüren verschlossen und bewacht werden. Als die Kleinen mit ihren Opferkerzchen vorauf die Thüre erreichten, war es, als ob die ganze Kirche in ihrem lieblichen Waldesdämmern und dem feinen Tannenduft vor Lust mit erzitterte. Mit Recht hatte man die letzten Kinder der herbstlichen Natur geholt und damit die Kirche geschmückt, damit sie in stummer Anbetung auch den schuldigen Tribut dem Schöpfer und der Rosenkranzkönigin leisteten. Wir schätzen die Gesammtlänge der Kränze auf 15—1800 Meter. Die sie durchbrechenden Rosen sind roth, weiß und gelb 10,000 an der Zahl. Zugleich hat man dort ein Problem glücklich gelöst: eine gothische Kirche stilgerecht zu dekoriren. Geradezu ein Meisterwerk ist die Verzierung des Marienaltares. Es ist rührend zu sehen, wie Kunst und Fleiß sich vereint haben, um der Rosenkranzkönigin ihre Huldigung darzubringen. Was besonders dabei auffällt, ist der Umstand, daß trotz der verschwenderischen Pracht des Blumenschmuckes der Altar nicht überladen, nicht einmal gefüllt erscheint. Die Hauptfigur der hehren Gottesmutter tritt wirksam hervor, ja scheint allein auf dem Altar zu stehen. So wirken also die Blumen als dekorativer Schmuck und ordnen sich dem Gesammtzweck unter. Die alten Beichtstühle tragen auf ihrer Bekrönung grünende Gewächse und zierliche Schlingpflanzen. Der Hochaltar ist sehr einfach, aber reich und vornehm mit großen Bäumen umstellt.

Die große Huldigung aber, anders kann man die Abendandacht nicht nennen, welche Aachen der Rosenkranzkönigin in ihrem alten Heiligthum darbrachte, war das Erhebendste, was wir seit langer Zeit erlebten.

Wie die Brandung des Weltmeeres schlugen die Tonwellen in gleichmäßigem, großartigem Rythmus an das Ohr, als die zahllose Menge den Rosenkranz betete. Es klang wieder an den Pfeilern, rankte hinauf an den Säulen und weckte hundertfach das Echo, das zwischen den feinen Gürtungen schläft; dann pflanzte es sich fort und ertönte von dem Munde vieler Tausende, die draußen Thorweg und Straße füllten und vergeblich darnach trachteten, ein stilles Plätzchen zu erobern. Es erging der Menge wie des Morgens der Prozession von Cornelimünster, welche während des Hochamtes eintraf, aber keinen Einlaß finden konnte. Während der Festpredigt, die zuerst seit mehr als 50 Jahren ein Dominikanerpater hielt, bemerkte man, daß der Schmuck der Kirche die Akustik durchaus nicht hinderte. Nach der Andacht setzten die Gläubigen die Verehrung des Hauptes des h. Willibrordus bis 9 Uhr fort. Ueber diesen Kultus hoffen wir ein anderes Mal zu berichten. Es sei uns nur noch gestattet, zu bemerken, daß der gestrige Tag Aachens alten Ruf eines frommen Christensinnes glänzend bewährt hat.

Gestern Abend um 9 Uhr versammelten sich die Sänger des Kirchenchores „Cäcilia" nochmals auf dem Lindenplatze, um dort vor der prachtvoll illuminirten Kreuzgruppe noch mehrere Lieder vorzutragen und so den ersten Jubeltag mit Lob- und Dankliedern auf Gott den Herrn und die allerseligste Königin des h. Rosenkranzes würdig zu beschließen. Feierlich und mächtig erklangen hier an geweihter Stätte durch die stille Abendluft die meisterlich vorgetragenen Lieder: „Der Herr ist unsere Zuversicht und Stärke" von Klein, „Ave Maria" von Weinwurm, „Sonntagmorgen" von Schäffer und zum Schlusse das immer schöne Maria-Viktorialied: „Auf, Ihr Christen, kommet All'!", für vier Stimmen bearbeitet vom Herrn Organisten und Musiklehrer Richstätter.

Die Festschrift von Joh. Heß, Kaplan an St. Paul.

Bei Gelegenheit der 600jährigen Jubelfeier der Dominikaner- und Hauptpfarrkirche St. Paulus, die hierselbst vom 1. bis 8. Oktober d. J. unter allgemeiner Theilnahme von Seiten der Pfarrgenossen festlich begangen wird, ist von einem Mitglied des Pfarrklerus eine mit vielen Illustrationen ausgestattete Gedenkschrift erschienen, die nicht nur von den Pfarrangehörigen, sondern auch von der katholischen Bürgerschaft Aachens mit ungetheiltem Beifall aufgenommen und gelesen werden wird. Wir haben diese 8 Druckbogen umfassende Festschrift mit großem Interesse gelesen und die Wahrnehmung gemacht, daß der Verfasser, der früher mehrere Jahre im Schulfach thätig war, auch auf schriftstellerischem Gebiete kein Neuling ist, indem er mit formgewandter Feder in einer blühenden, vielleicht zu poesievollen Sprache seine Leser in Spannung zu halten weiß. Auch versteht derselbe es, die Abnehmer seiner Festschrift in noch zum Theil dunkle, geschichtliche und archäologische Gebiete so einzuführen, daß einerseits die Menge des umfangreichen Stoffes nicht erdrückt und anderseits der Wechsel und die Mannichfaltigkeit des Gebotenen anregend wirkt. Auch ist es dem kunstsinnigen Verfasser durchaus klar geworden, daß seine Leser, als „hommes du fin de siécle", wie unsere westlichen Nachbarn sie zu nennen belieben würden, von politischen, sozialen und kulturellen Aufgaben und Lösungen, im fortdauernden Kampfe um die Existenz, heute so in Anspruch genommen sind, daß sie in den meisten Fällen zur Lesung eines Buches sich nur dann entschließen können, wenn der Text knapp und kurz, wie es hier der Fall ist, mit Ausschluß des früher so beliebten gelehrten Beiwerks gehalten, und überdies ohne Vermehrung der Kosten, mit erklärenden Illustrationen reichlich ausgestattet ist.

Gehen wir nach diesen allgemeinen Andeutungen zur näheren Besprechung der Festschrift von Johannes Heß über, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß die äußerst lehrreiche Arbeit in drei Theile zerfällt. In dem ersten Theile behandelt der Verfasser die Geschichte des Dominikanerordens und der Kirche von der Gründung 1293 bis zur Auflösung 1802. In dem zweiten Theil, dem kunstgeschichtlichen, beschreibt eingehend unser Autor den stattlichen Hallenbau der hiesigen Dominikanerkirche, ferner die Veränderungen, die an dem Bauwerke im Laufe des Mittelalters und in Folge des großen Stadtbrandes vom Jahre 1656 und der französischen Revolution vorgenommen worden sind. Zuletzt bespricht derselbe die mehr oder weniger gelungenen Wiederherstellungsarbeiten, die an dem altehrwürdigen Bauwerke unter der Amtsführung der verschiedenen Pastoren vom Anfang dieses Jahrhunderts bis auf den jüngst verstorbenen Oberpfarrer Real eingeleitet worden sind. Am Schlusse dieses zweiten Theiles deutet der sachkundige Kaplan, der für die innere und äußere Wiederherstellung der Pfarrkirche von St. Paul so lebhaftes Interesse bekundet, in eingehender Weise an, welche Aufgaben zur baulichen Instandhaltung und Wiederherstellung des Aeußern der Kirche und zur Errichtung eines selbstständigen Glockenthurmes der Pfarrgemeinde und der städtischen Vertretung in nächsten Zeiten noch obliegen. In der dritten und letzten Abtheilung der oft gedachten Festschrift erfolgt ferner die Aufzählung und Beschreibung der neuen mussivischen Glasmalereien der Fenster, hervorragende Geschenke großmüthiger Wohlthäter der Pfarre, desgleichen Beschreibung der neuen gothischen Altäre und anderer Skulpturwerke der Kirche. Den Schluß bildet endlich, wie es sich ziemt, die kurze aber interessante Beschreibung der Hauptpfarre von St. Paulus, ihrer Seelenzahl ehemals und heute und ihrer geschichtlich merkwürdigen Häuserbauten früher und jetzt. Der beschränkte Raum gestattet es hier nicht, eine eingehendere Würdigung der belobten Festschrift hier folgen zu lassen, welche ungeachtet reichster Ausstattung des Druckes, unter Beigabe von 32 Illustrationen nur für 1 Mk. 25 Pfg. geliefert wird.

Da die erste Auflage der Festschrift, zunächst nur für die Pfarrgenossen bestimmt, eine beschränkte gewesen ist, so glauben wir mit Sicherheit annehmen zu können, daß der ersten Auflage bald eine zweite schon in nächster Zeit folgen und daß alsdann dem fleißigen Autor erwünschte Gelegenheit sich bieten werde, alle je kleinen Mängel und Druckfehler zu heben und auszumerzen, die bei der Kürze der Zeit zur Herstellung des Textes und des Druckes sich eingeschlichen haben. Exemplare der Festschrift sind in den hiesigen Buchhandlungen zu 1,50 Mk. zu beziehen.

Dr. B.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

ch **Paris,** 1. Okt. In den Kohlendistrikten hat sich die Situation nicht sonderlich verändert; in den Grubenbezirken von Anzin, Douchy, Anzincourt und Escarpelle ist Alles beim Alten. In Aniche nimmt die Wiederaufnahme der Arbeit zu. Dort hat sich gestern ein Unglücksfall ereignet, indem einer der Bergleute beim Einfahren den Fahrstuhl zu früh verließ, wodurch er in die Tiefe stürzte und in Folge der erlittenen Verletzungen nach einer Stunde verstarb. Aus Lens wird mitgetheilt, daß auch dort die Wiederaufnahme der Arbeit stetig wächst. Jedoch macht sich in Folge dessen eine gewisse Gährung bemerkbar, die sich gegen die vom Streik Abtrünnigen richtet. Die Gensdarmerie hat wiederholt Arbeiteransammlungen mit Gewalt zerstreuen müssen, wobei es mehrfach Verwundete gab. In Lens woll'en gestern 800 Streikende, die sich an die Arbeit begebenden Bergleute an der letzteren verhindern, wobei die Gensdarmen, die mit der Wiederherstellung der Ordnung beauftragt waren, mit Steinen beworfen wurden. Die Reservevorräthe der für Industriezwecke verwendeten Kohle sind auf den Gruben von Lens erschöpft. Gleichwohl bleiben noch circa 3000 Lowys Haushaltskohle übrig. In Bethune ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. In Bruay wollen die Bergleute ihrer Gesellschaft neue Forderungen unterbreiten. Aus Rouen werden Arbeiterunruhen gemeldet, die auf dem Bauplatze einer Eisenbahnbrücke eintraten. Der Grund hierzu wurde durch die Anwerbung italienischer Arbeiter gegeben.

w **London,** 1. Okt. Die Gruben von East Connach und Ashworth sowie mehrere andere Gruben in Heywood werden Montag unter den alten Lohnbedingungen die Arbeit wieder aufnehmen. Man glaubt, daß weitere Gruben diesem Beispiel folgen werden. Die Grubenbesitzer im Norden von Wales bestehen auf der Lohnherabsetzung. Die Patrone in Warwickshire wollen eine 5proz. Lohnherabsetzung durchführen. Man befürchtet Unruhen.

Lokalnachrichten.

Aachen, 2. Oktober.

☆ **Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten.** Die zu den demnächstig zu vollziehenden Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten hiesiger Stadt liegen, wie das Bürgermeisteramt in der im Anzeigentheile dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringt, im städtischen Verwaltungsgebäude, Großkölnstraße 37, Zimmer 24, am 3., 4. und 5. Oktober cr. zu Jedermanns Einsicht offen. Während dieser Frist können Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit er Listen in dem bezeichneten Bureau mündlich oder schriftlich angebracht werden. Jedem Wahlberechtigten ist bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen dringend anzuempfehlen, von dem Rechte der Einsichtnahme, die er auch für Andere übernehmen kann, ungesäumt Gebrauch zu machen, damit er seines Wahlrechtes nicht verlustig gehe. Die Vertrauensmänner unserer Partei seien hiermit ganz besonders ersucht, die Prüfung der Listen sich angelegen ein zu lassen.

☆ **Handelspolitisches.** Bekanntlich sind unsere hiesigen Handelsbeziehungen mit Spanien von jeher äußerst lebhafte gewesen und deßhalb werden auch in den in Betracht kommenden Interessentenkreisen auf einen günstigen und baldigen Abschluß eines deutsch-spanischen Handelsvertrages große Hoffnungen gesetzt. Es ist selbstverständlich, daß die berufene Vertreterin von Industrie und Handel, unsere Handelskammer, wie auch aus dem letzten Jahresberichte hervorgeht, die hierorts gehegten Wünsche an maßgebender Stelle mehrfach zur Sprache gebracht hat, und es mag der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, daß ein günstiger Erfolg erzielt wird. Wie wir vernehmen, ist der Sekretär der Handelskammer, Herr Dr. Lehmann, in der Lage, während seiner Sprechzeit auf der Handelskammer über unsere Aussichten mit Spanien verläßliche Auskunft zu geben. Die betreffenden Interessenten wollen sich persönlich an den Genannten wenden.

† **Todesfall.** Am Samstag Abend starb nach kurzem Krankenlager Herr Kommerzienrath Conrad Startz, der auch außerhalb Aachens weithin bekannte Chef der bedeutenden Weingroßhandlung Startz Kueigens. Der verstorbene war langjähriges, eifriges Mitglied der hiesigen Handelskammer, auch gehörte er lange Jahre einer Anzahl von Aktiengesellschaften als Aufsichtsrathsmitglied an und ebenso der Verwaltung des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit.

♂ **Aufforderung.** Am 27. vorigen Monats, gegen 7 Uhr Abends, wurde auf dem Kölnsteinweg ein Mann von einem mit Steinen beladenen Karren überfahren, so daß er einen Knöchelbruch erlitt. Wer über diesen Vorfall, sowie über die Person des unbekannten Führers des Fuhrwerks Auskunft zu geben vermag, möge sich im Bureau der III. Polizeisektion, Kölnsteinweg Nr. 57, melden.

⚖ **Schwurgericht.** In der heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Küster beginnende Schwurgerichtsperiode kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung:

Am 2. Oktober gegen Johann Eduard L. wegen Amtsunterschlagung; Vertheidiger Rechtsanwalt Middeldorf.

Am 3. Oktober gegen Wilhelm Sch. wegen Meineids; Vertheidiger Rechtsanwalt Schmitz.

Am 4. Oktober gegen Albert F. wegen Raubversuch; Vertheidiger Rechtsanwalt Janssen.

Am 5. Oktober gegen Joseph und Johann L. wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; Vertheidiger Rechtsanwalt Rüttgers.

Am 6. und 7. Oktober gegen Peter Joseph, Johann Peter und Joseph Sch., gleichfalls wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; Vertheidiger Rechtsanwälte: Bossen, Hamacher und Oster.

Am 9. Oktober gegen Reiner M. wegen Meineids; Vertheidiger Rechtsanwalt Thissen.

Am 10. Oktober gegen Ehefrau Benedikt H. wegen Meineids; Vertheidiger Rechtsanwalt Mayer.

Feuilleton des ‚Echo der Gegenwart' vom 3. Okt. 1893.

77

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

Mit Genehmigung des Verfassers verdeutscht von Axel Albrecht.

(Fortsetzung)

„Würde mein Zeugniß nicht genügen?" fragte Miriam, „denn ich kann beschwören, daß der Oberst ihn in meiner Gegenwart als seinen Sohn und Erben anerkannt hat; außerdem kann der Nachweis der Heirath und Geburt beigebracht werden, denn . . ."

„Ja, mein Kind, das ist ja Alles sehr schön, und ich glaube gern, daß der Beweis dafür angetreten werden kann, daß der Oberst in Westindien eine Ehe eingegangen und daß ihm ein Sohn Namens Robin geboren worden ist; die Schwierigkeit liegt nur darin, zu beweisen, daß dieser Robin hier auch wirklich mit seinem Sohne identisch ist. Und dann, was Dein Zeugniß anbetrifft, Miriam — doch ich muß zuvor eine Frage an Euch richten, und ich hoffe, daß Ihr mir eine klare und deutliche Antwort geben werdet; sagt mal, Ihr Beide seid wohl mit einander einig? Ich frage dies nicht aus bloßer Neugier, sondern ich muß über Alles unterrichtet sein, wenn ich Euch einen guten und wohlüberlegten Rath ertheilen soll. Nun, habe ich Recht?"

Die Liebenden wechselten verlegene Blicke.

„Ja," sagte Robin endlich erröthend und zögernd, „ich habe Miriam sehr lieb und . . ."

„Und sie hat Sie sehr lieb, nicht wahr? Das wollten Sie doch sagen? Und das ist auch das, was ich meinte. Nun, ich habe Nichts dagegen und werde auch Nichts dagegen haben, gleichviel ob Sie ihr Recht erstreiten oder nicht; aber in einer Beziehung ist dieses stille Verlöbniß doch sehr ungünstig für Sie, denn die Gegenpartei wird mit Fug und Recht behaupten, daß Miriam kein einwandsfreier Zeuge, sondern am Ausgang des Prozesses persönlich interessirt sei."

„Man wird doch nicht annehmen wollen, daß Miriam die Unwahrheit sagen könnte?!" rief Robin unwillig aus.

„Ruhig, ruhig, mein Junge," sagte der alte Bob beschwichtigend. „Wenn man Prozesse führen will, so hat man vor allen Dingen kaltes Blut und ruhige Ueberlegung nöthig, alle Sentimentalität und Gefühlsergüsse läßt man lieber zu Hause. Uebrigens ist dies eine Sache, die man zunächst mit einem Advokaten besprechen muß, und wenn ich nach Manchester komme, will ich sie Herrn Glazebrook vortragen."

„Ich danke Ihnen."

„Nein, nein," unterbrach ihn Ruberry, „Sie haben keinen Grund, mir zu danken; im Gegentheil, ich betrachte mich als tief in Ihrer Schuld stehend."

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Ruberry?"

„Ja ich stehe tief in Ihrer Schuld, denn ich habe die Veranlassung zum Tode Ihres Vaters gegeben, da, wie wir Alle wissen, der Aufstand niemals ausgebrochen wäre, wenn ich ihn nicht durch mein Benehmen heraufbeschworen hätte; darum hätte gerechter Weise auch nicht Ihr Vater, sondern ich der Revolution zum Opfer fallen müssen, aber in dieser Welt muß ja oft genug der Unschuldige für den Schuldigen leiden. Wenn ich Ihnen nun also auch Ihren Vater nicht ersetzen kann, so will ich doch Alles thun, was in meinen Kräften steht, um seinem letzten Willen Anerkennung zu verschaffen. Sie sollen in Ihre Rechte eingesetzt werden, mein Junge, und wenn es mir zehntausend Pfund kosten sollte."

Die beiden jungen Leute waren über dieses Anerbieten im höchsten Maße freudig überrascht und beeilten sich, ihrem Danke Ausdruck zu verleihen; doch Ruberry fiel ihnen in die Rede und unterbrach sie kurz mit den Worten: „Nein, Kinder, wenn Ihr mir einen Gefallen thun wollt, so dankt mir nicht, denn ich verdiene keinen Dank. Ich bin froh, daß ich Gelegenheit habe, Euch einen Dienst zu erweisen, wodurch ich mein schwer belastetes Gewissen etwas erleichtern kann."

„Und die Arbeiter?" sagte Miriam mit Bedeutung.

„Du meinst, daß ich auch in ihrer Schuld stehe? Ja, ich kann es nicht leugnen; hört also, was ich beschlossen habe. Arbeit kann ich ihnen jetzt nicht geben, da die Fabrik zerstört ist, ich will aber allen unseren Leuten eine reichliche Unterstützung gewähren, so daß keiner von ihnen darben und Hunger leiden soll; und dann wollen wir die Fabrik so schnell wie möglich wieder aufbauen und es soll hinfort kein Arbeiter mehr in Birkenstedt sein, der sich über zu schlechte Löhne zu beklagen haben soll."

„Oh, Onkel, wie froh und glücklich machst Du mich!" rief Miriam erfreut aus. „So gebe Gott denn, daß der Jammer und Elend dieser letzten Tage sich in Glück und Segen für uns alle verwandeln möge!"

„Wir wollen es hoffen; doch das Böse ist geschehen und läßt sich nicht mehr rückgängig machen und das Gute soll erst geschaffen werden . . . Laßt uns aber nicht zu viel Worte verlieren, sondern beginnen wir sogleich mit den Thaten! Nelson — — Ravensmere, schreiben Sie also sogleich an den Advokaten nach London — — Chubb heißt er, nicht wahr? — —, während ich mich inzwischen anziehe, um nach Manchester zu fahren."

14. Kapitel. Der Prozeß.

Robert Ruberry kehrte ziemlich unbefriedigt von seiner Reise zurück, denn er hatte so gut wie gar Nichts erreicht.

Herr Glazebrook, ein sehr gewiegter und erfahrener Rechtsanwalt, hatte ihm alle Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten auseinandergesetzt, welche es kosten würde, um den Beweis dafür zu erbringen, daß Robin mit dem längst todt geglaubten Kinde erster Ehe des Obersten identisch sei. Wenn Oberst Birkenstedt ihn nicht ausdrücklich in seinem Testamente anerkannt haben sollte — worauf allerdings seine in der Todesstunde gemachten Aeußerungen hinzudeuten schienen — so würde es sehr viel Zeit, Geld und Mühe erfordern, um Robins Anrechte glaubhaft machen zu können. Auf das alleinige Zeugniß von Miriam legte der Advokat wenig Werth, da die Richter wahrscheinlich zu der Ueberzeugung kommen würden, daß die Worte des Sterbenden mißverstanden seien oder dieser nicht mehr zurechnungsfähig gewesen wäre. Gleichwohl rieth er dazu, nichts unversucht zu lassen, um Robins Ansprüche, von deren Rechtmäßigkeit er selbst überzeugt wäre, zur Geltung zu bringen; darum sei es auch nöthig, daß sich Robin sofort öffentlich vor aller Welt als den Sohn und Erben des verstorbenen Schloßherrn von Birkenstedt bezeichnete.

Von dem Advokaten hatte sich Ruberry zu dem obersten Polizeichef begeben, um Romfords Freilassung zu erwirken, doch er sollte bald erkennen, daß es leichter war, einen Mann ins Gefängniß sperren zu lassen, als ihn wieder daraus zu befreien, denn der Beamte schlug sein Ansinnen rundweg und so entschieden ab, daß Ruberry von jedem weiteren Versuche abstehen mußte.

Robin machte von dem ihm ertheilten Rathe sofort Gebrauch und schon bei dem Termin zur amtlichen Feststellung des Obersten Birkenstedt bekundete er, daß er unter falschem Namen in das Protokoll eingetragen worden wäre.

„Ich bin gern bereit, mein Zeugniß abzugeben," sagte er, „aber ich bemerke, daß ich nicht Robert Nelson heiße, wie es in Ihren Papieren verzeichnet steht, sondern Rupprecht Ravensmere Birkenstedt."

„Wahrhaftig" sagte der Beamte erstaunt. „Sollte Ihr Name falsch eingetragen worden sein?! — Standen Sie in irgend einem verwandtschaftlichen Verhältniß zu dem Verstorbenen?"

„Ich bin sein Sohn."

„Gott steh mir bei? Das ist ja ganz undenkbar! Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie der legitime Sohn und — der Erbe des Verstorbenen sind?"

„Allerdings . . ."

Robins Antwort wurde durch die lauten Ausrufe des Erstaunens und der Ueberraschung übertönt, die sich von allen Seiten hören ließen.

„Ich kann seine Angaben nur durchaus bestätigen," sagte Robert Ruberry, als die Ruhe wieder etwas hergestellt war. „Der Oberst hatte die Absicht, ihn in allernächster Zeit öffentlich anzuerkennen und nur der so plötz-

Am 11. Oktober gegen Hubert Joseph B. wegen Todtschlags; Vertheidiger Rechtsanwalt Mayer.

Am 12. Oktober gegen Heinrich Sch. wegen Sittlichkeitsverbrechen; Vertheidiger Rechtsanwalt Thissen.

1/2 **Schwurgerichtsverhandlung** vom 2. Okt. In der heutigen ersten Sitzung dieser Periode war der Johann Eduard L., geb. am 6. Februar 18?9, früher Briefträger, jetzt Weber zu Eupen, wegen Amtsunterschlagung angeklagt. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten in dieser Hinsicht für nichtschuldig, dagegen des Betrugs für schuldig, und wurde dieserhalb der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Eingehender Bericht folgt.

1/2 **Strafkammerverhandlung** vom 29. Sept. Der Kaufmann Wilhelm K. aus Petersburg war beschuldigt, in der Nacht vom 18. zum 19. Juli zu Burtscheid, wo er damals als Kurgast verweilte, den Hausknecht Hubert B. vorsätzlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte, welcher wieder nach Petersburg abgereist ist, war vom persönlichen Erscheinen entbunden worden. Desgleichen waren auch zwei Zeugen, welche ebenfalls nach Rußland abgereist sind, nicht erschienen. Die Sache wurde daher behufs kommissarischer Vernehmung dieser beiden Zeugen auf unbestimmte Zeit vertagt. — Hubert Johann Philipp C., Pliestermeister und Bauunternehmer zu Burtscheid, war beschuldigt, im Jahre 1893 zu Aachen bei der Leitung und Ausführung eines Neubaues gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst verstoßen zu haben. Der Genannte hatte den Neubau Adalbertssteinweg 232a aufgeführt, und hatte sich bei der baupolizeilichen Besichtigung ergeben, daß die Hinterfront 6—7 Centimeter aus dem Loth gewichen war. Die Anklage behauptet, daß der Angeklagte hieran insofern schuld sei, daß 5—7 Schichten übereinander bei den Mauern nur sogenannte Köpfe und im Uebrigen Ziegel von schlechter Beschaffenheit — bleiche Steine — verwendet worden seien, und daß auch der Mörtel lehmigen Sand und zu wenig Kalk enthalten habe. Der Gerichtshof erachtete den C. im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 150 Mark eventuell 15 Tagen Gefängniß. — Hierauf war der Bauunternehmer Peter Hubert Sch. aus Aachen, welcher mehrfach wegen Baupolizeiübertretungen sowie auch wegen fahrlässiger Tödtung vorbestraft ist, ebenfalls angeklagt, im Jahre 1892 bei Ausübung seines Gewerbes gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst verstoßen zu haben. Derselbe hatte an der Ecke der Hubertusstraße neben einem von dem Maurermeister Joseph G. aufgeführten, im Rohbau fertiggestellten Neubau Ausschachtungen vorgenommen, in Folge deren der fragliche Neubau an der benachbarten Wand mehrere Risse und eine Ausbauchung erhalten haben sollte. Die Anklage behauptete, daß der Sch. letzteres dadurch verschuldet habe, daß er die Ausschachtung nicht stückweise in kleinen Abtheilungen vorgenommen und, insbesondere bei der damals herrschenden kalten Witterung, die Fundamentsohle nicht mit Cement unterfangen habe. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da die seitens des Sch. allerdings begangenen Fehler nicht in ursächlichem Zusammenhange mit den an dem Neubau des G. eingetretenen Veränderungen gestanden hätten, letztere vielmehr darauf zurückzuführen seien, daß dort ein Mauerbogen ohne genügende Stützer angebracht worden wäre. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt. — Die nächste Angeklagte war die 14 Jahre alte Dienstmagd Regina J. aus Oberbrüch. Dieselbe war am 22. April d. J. bei dem Ackerer Matthias Sch. in Unterbrüch in Dienst getreten; dieser Dienst gefiel ihr dort nicht und steckte sie daher nach 6 Tagen (was sie Alles heute eingestand) eine Scheune in Brand. Sie kehrte darauf zu ihren Eltern zurück, wurde jedoch von diesen wieder zu dem Sch. zurückgebracht. Um wieder fortzukommen, legte sie schon 2 Tage später wiederum Feuer an, welches diesmal eine zweite Scheune, sowie Wohnhaus und Stallung vernichtete. Auch jetzt ging die J. wieder nach Hause, aber ihre Eltern brachten sie nach drei Wochen wiederum zu dem Sch., welcher inzwischen eine neue Wohnung bezogen hatte, zurück; auch diese ging nach zwei Tagen in Flammen auf. Jetzt erst lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf die J. Der Sch. hat aus der Brandkasse 2300 Thaler erhalten, sein Verlust stellt sich indessen nach seinen Angaben, ganz abgesehen von sonstigen Nachtheilen, noch weit über 1000 Thaler höher. Die Angeklagte war, wie schon angegeben, geständig; da indessen Lehrer, Pfarrer und Ortsbehörde darin übereinstimmten, daß dieselbe äußerst schwach begabt sei, so erkannte der Gerichtshof, das dieselbe die Einsicht für die Strafbarkeit ihrer Handlungen nicht besessen habe, auf Freisprechung. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt. — Der Pliestergeselle Hubert Sch. aus Aachen und der Architekt Friedrich P., früher zu Aachen, dann in Düren, jetzt im Auslande wohnend, waren beschuldigt, im Jahre 1890 zu Aachen bei Ausübung ihres Berufes gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst verstoßen, sowie durch dieselbe Handlung am 13. Mai 1892 durch Fahrlässigkeit und unter Außerachtlassung der durch ihren Beruf gebotenen Aufmerksamkeit die Körperverletzung des Arbeiters Sch. verursacht zu haben. Das Verfahren gegen den P., welcher inzwischen nach Amerika ausgewandert ist, wurde eingestellt und daher heute gegen den Sch. allein verhandelt. Die Genannten hatten an einem Hause, Adalbertssteinweg, eine 80 Centimeter hohe und 40 Centimeter breite Cementtafel angebracht, und zwar nicht, wie Anfangs bestimmt war, senkrecht, sondern schräg, und indem sie dieselbe nicht wie vorgeschrieben mit Eisenklammern, sondern nur mit Cement befestigten. Im Mai 1892 fiel diese Tafel herab und verletzte den Arbeiter Sch. am Fuße. Der Angeklagte wurde nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme des Vergehens gegen § 330 in Idealkonkurrenz mit Vergehen gegen § 230 St.-G.-B. schuldig befunden und zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Dachdeckergeselle Joseph Theodor D. aus Eupen war von dem dortigen Schöffengericht auf Grund der Beschuldigung, seit März 1893 seine Ehefrau fortgesetzt mißhandelt, sowie dieselbe am 16. März 1893 mit dem Verbrechen des Todschlags bedroht zu haben, zu 7 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die seitens des D. gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet kostenfällig verworfen. Der Tagelöhner Arnold Sch. aus Beurath, welcher bezüglich einer durch das Schöffengericht zu Erkelenz gegen ihn erkannten Belastung von zwei Wochen Gefängniß wegen Mißhandlung Berufung eingelegt hatte, war zum heutigen Termine nicht erschienen; die eingelegte Berufung wurde daher kostenfällig verworfen.

? **Stadttheater.** Vorstellungen, wie die vom verflossenen Samstag, sind wie geschaffen dazu, das Interesse für unser Theater und eine gesundene dramatische Kost zu wecken und zu pflegen. Dargestellt wurden „Die Journalisten“ von Gustav Freytag, eines jener kostbaren Lustspiele, die ein Schock unserer modernen, engbrüstigen Pygmäenprodukte aufwiegen. Wie rein und befreiend tritt hier der Humor zu Tage, wie meisterhaft sind die Charaktere gezeichnet, wie unbefangen und keusch ist ihr Gemüthsleben dargestellt. In der That, ein Lustspiel mit deutschem Inhalt und urdeutscher Form. Den liebenswürdigen Bolz spielte Herr Scholling mit einer Laune und Heiterkeit, die ihre erwärmenden Strahlen unmittelbar in das Herz der Zuschauer sandten. Der Künstler ist eine Kraft ersten Ranges, wie eine solche seit langen Jahre unsere Bühne nicht besessen hat. Eine treffliche Partnerin war Frl. Barth, die den vornehm zurückhaltenden Ton ihrer Rolle vorzüglich traf, ohne das frisch quellende Leben derselben zu beeinträchtigen. Der Oberst Berg des Herrn Behr ließ erheblich zu wünschen übrig. Frl. Stengel spielte die Ida recht annehmbar. Ueber die Befähigung der Dame haben wir uns ein genügendes Urtheil immer noch nicht bilden können, da eine größere Rolle ihres Fachs bis jetzt von derselben nicht dargestellt wurde. Die Künstlerin ist gekündigt worden, an ihre Stelle tritt Frl. Brand, die am Dinstag als Waise von Lowood debütiren wird. Herr Hüner als Piepenbrink hatte sofort die Lacher auf seiner Seite, nicht minder Frau Grebe (Lotte), nur mit dem Unterschiede, daß die letztere ein arges Zerrbild lieferte. Eine gar zu große Reserve hingegen hatte sich Herr Ludwig auferledigt. Der jüdische Zeitungsreporter Schmock, den er darstellte, war zu der Zeit, worin das Stück entstand, eine typische Erscheinung, die Freytag der Wirklichkeit einfach nachgezeichnet hat. Die Herren, die im Schmock einen ihrer Vorfahren erkennen können, sind wohl heute zumeist Kommerzienräthe oder gar Millionäre. Wozu also eine Milderung, die auch von jener Seite nicht geübt wird? Herr Franke (Korb) verdient ein volles Lob für seine fein abgewogene Darstellung. Die jüngeren Kräfte unseres Ensembles, die Herren Lismann (Senden), Garbrecht (Oldendorf) und Keut (Bellmaus) zeigten sich ihren Aufgaben völlig gewachsen. Das zahlreich versammelte Publikum nahm die Vorstellung höchst beifällig auf.

s **Die Laubesche Kapelle**, welche am gestrigen Abend im zoologischen Garten ihr erstes Konzert absolvirte, hat uns einen unsäglichen Genuß bereitet. Sie hat sich von vornherein die Achtung sämmtlicher Zuhörer erworben, welche sich mit vollem Behagen den harmonischen, in hoher Vollendung dargebotenen Genüssen hingaben. Wir glauben nicht, daß es viele derartige Privatinstitute gibt, welche mit der Laubeschen Kapelle zu rivalisiren im Stande wären. Verständnißvolle, würdige, energische Leitung, gediegene Einzelkräfte, sorgfältigst schattirtes, sauberstes Zusammenspiel, endlich geschmackvolle, anziehende Programme, welche den verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung tragen, das sind die Vorzüge dieser Künstlerphalanx, die nicht genug anerkannt werden können. Das Verdienst des Herrn Direktor Laube besteht nicht allein darin, uns ältere bekannte und beliebte Werke in trefflicher Aufführung vorzuführen, sondern auch in die Vergegenwärtigung der Werke, welche aus der Schöpfungsperiode der letzten orchestralen Entwickelung hervorgegangen sind. Zu letzteren zählen u. A. Chabriers reizende „Espana“-Rhapsodie, „Wonnetraum“ von Meyer-Helmund ꝛc. ꝛc., welche ebenso wie die übrigen Nummern des Programms, ganz besonders aber die Ouvertüren zu „Egmont“ und zu „Tannhäuser“, in unübertrefflicher Weise zur Ausführung gelangten und nicht endenwollenden Beifall hervorriefen, was Herr Direktor Laube zu einigen Zugaben veranlaßte. Als Künstler allerersten Ranges erwiesen sich die Herren Irmer (Violine) und Engel (Cello). Das Spiel dieser Herren, welches sich durch kernige Fülle des Tones, fabelhafte Fertigkeit und prägnante Weise der Charakteristik auszeichnet, in der sich eine höchst energisch empfindende, klar und sicher gestaltete Individualität ausspricht, rief eine wahre Begeisterung bei den Zuhörern hervor, welche sich in mehrmaligem Hervorruf kund gab. Die Konzerten der Laubeschen Kapelle seien hiermit allen Musikfreunden bestens empfohlen.

Rennsiege. In Leipzig wurde gestern im Johannapark Hürdenrennen von elf Pferden Herrn H. Suermondts „Charring Croß“ und im Herbstjagdrennen Herrn H. Suermondts „Frondeur“ drittes.

Provinzielle Nachrichten.

= **Königswinter,** 1. Okt. Unter donnerähnlichem Gekrache stürzte gestern Abend gegen 1/2 6 Uhr das am hiesigen Rheinufer neu erbaute Hotel „Zum goldenen Drachen“ ein, wobei sieben Personen verschüttet wurden. Die Theilnehmer an der Festfahrt, welche der in Köln versammelt gewesene Verband der deutschen Elektrotechniker nach dem Siebengebirge veranstaltete, waren eben mit dem Dampfer „Lohengrin“ in Königswinter gelandet, als die Katastrophe vor ihren Augen sich ereignete. Die Festgäste hielten bei ihrem Mittagsmahle sofort eine Sammlung ab, die das erkleckliche Sümmchen von 666,50 M. ergab. Das Geld soll den von dem Unglück betroffenen Familien demnächst überwiesen werden.

Bis heute in der Mittagsstunde waren unter den Trümmern des Hotels drei Todte und ein Schwerverletzter hervorgezogen; Letzterer ist nach Bonn geschafft worden. Zwei Personen waren bis dahin noch verschüttet. Pioniere, die auf telegraphisches Ersuchen bald eintrafen, führten die Aufräumungsarbeiten aus. Der Bürgermeister veranstaltete persönlich eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Verunglückten.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

w **St. Etienne,** 2. Okt. Eine Versammlung von Bergarbeitern beschloß, sich am Generalstreik zu betheiligen. Der Ausstand beginnt nach Einvernehmen mit den Grubenleuten anderer Kohlenbecken.

w **Marseille,** 2. Okt. Der Possendichter Valabrègue wollte gestern im Variététheater einen Vortrag über die soziale Frage halten. Kaum hatte er zu sprechen begonnen, als die anwesenden Anarchisten Sessel und Fußschemel auf die Bühne warfen und den Redner zur Flucht zwangen. Das Gas mußte abgedreht werden, um dem Skandal ein Ende zu machen.

w **Barcelona,** 2. Okt. Am Palaste der schönen Künste wurde eine Dynamitbombe aufgefunden. — Marschall Martinez Campos hat das Bett verlassen.

w **Manchester,** 2. Okt. Die Polizei zerstreute ein von der Anarchistengruppe Manchesters einberufenes Meeting. Die Polizei wurde angegriffen, wobei einige Polizisten Verwundungen erlitten. Vier Anarchisten sind verhaftet worden.

w **Cardiff,** 2. Okt. Admiral Aveland inspizirt gegenwärtig die aus Amerika eingetroffenen Kriegsschiffe aus welchen das russische Mittelmeergeschwader formirt werden soll. Am 10. Oktober dürfte das Geschwader von hier absegeln.

w **Buenos Aires,** 2. Okt. Die Stadt Rosario hat kapitulirt. Die Anführer der Aufständischen sind gefangen genommen.

§ Pendant zu dem „Kuriosum“ in Nr. 226.

(Die Zahlen sind **französisch** zu lesen.)

„Es ist verp1nt“, sprach Gärtner Zink,
„Die Blum', die ausge2rrt da hing,
Zu brechen. Zwar es sin3ch!
4rin und Joseph: s' ist 'ne Schmach.
Doch laß' nicht 5en ich den Muth;
Wenn er und 6 noch einmal thut,
So ruf ich meine Frau Li7:
Die 8tert den, der übles thät;
Hat doch die Bube 9ters sie
Gefangen, 10ie über's Knie
Dann legt', und sans pard11ie gleich
Schlug 12elig und windelweich.“

Aachen. L. V.

Muthmaßliches Wetter für den 3. Oktober.
Veränderliche Bewölkung bei schwacher Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur P.

Telegraphischer Börsenbericht d. Echo d. Gegenwart.

Berlin. (Kassakurse.)

Sept. Okt.	30.	2.		30.	2.
Fonds.			**Industrie Pap.**		
4% D. Reichsanl.	106 70	106 70	Aach.-Hörg. conv.	— —	— —
3 1/2% "	99 60	99 75	Aplerbecker . . .	110 —	111 75
3% "	85 30	85 10	Arenb. Bergb.-Akt.	385 —	385 —
4% Preuß. Consf.	106 40	106 60	Berl. gr. Pferdeb.	231 50	231 75
3 1/2% "	99 80	100 10	Boch. Gußst.-Akt.	119 75	119 90
3% "	85 30	85 90	Bonifatius B.-Akt.	96 —	96 10
4% Hamb. Hyp. Pf.			Köln-Müs. conv.	38 50	38 —
unkdb. bis 1900	102 50	102 50	Kölner Bergw.-Akt	140 —	140 —
4% Preuß. Hyp. Pf.			Dortm. U.-St.-Pr.	57 —	56 60
Serien 15—18			Eschw. Bergw.-Akt.	80 50	80 50
unkdb. bis 1900	102 60	102 60	Gelsenk. "	140 90	141 25
4% " Hp. Verf. C.	102 30	102 30	Guano Anglo Cont	145 —	144 25
3 1/2% " "	96 60	96 60	Hibernia . . .	114 —	114 30
5% Italien. Rente	83 50	83 30	König Wilh. conv.	107 —	106 25
4% Oest. Goldr.	96 40	96 30	" " St.-Pr.	156 —	151 —
4 1/5% " Papierr.	92 —	— —	Königs- u. Laura	104 —	104 40
4 1/5% " Silberr.	91 50	91 30	Luise Tiefb. St.-Pr.	101 —	101 10
4% Rum. am. Rte.	95 —	95 50	" " conv.	60 75	60 10
4% Russ. 1880 Anl.	97 80	98 —	Mechern. Bgw.-A.	92 —	90 —
4% " 1889 C. I	— 75	98 75	Nordd. Lloyd .	117 —	116 50
5% " Or.-Anl. III	66 75	66 60	Phönix Lit. A .	100 50	100 60
4% Ung. Goldrte.	93 75	93 90	Phönix A abgest.	115 25	115 60
5% " Papierrente	— —	— —	Phönix Lit. B. .	68 —	69 —
Eisenbahnen.			Pluto Bergw.-Akt.	122 —	121 10
Aach.-Mastr. Eisb.	58 —	53 10	" " St.-Pr.	138 —	138 20
Gal. Eisb.-St.-Akt.	103 —	102 30	Rhein.-Nass. Bgw.	60 90	60 40
Gotth.- "	147 —	140 30	Rh. Stahlw. Lit. C.	141 30	140 —
Lübeck-Büchener .	134 70	124 50	Stolb. Zinkh.-Akt.	32 50	32 50
Mainz-Ludwigsh.	108 —	108 —	" Prior	102 50	102 —
Marienb.-Mlawka	69 25	69 25	Trust Dynam.-Akt.	127 25	127 50
Lombarden . . .	42 10	42 25	Witten. Gußst.-Akt.	117 90	117 90
Ostpr. Südb.-Akt.	71 60	71 50	Wurmrevier-Akt.	96 40	96 —
			Wechsel u. Not.		
Banken.			Amsterdam kurz	168,65	—
Aach. Diskonto .	113 30	113 40	" lang	167,60	—
Berg.-Märk. Bank	127 50	127 30	Brüssel kurz	80,40	—
Berl. Hand.-Ges.	133 —	132 90	" lang	80,05	—
Darmst. Bank-Akt.	130 25	130 —	London kurz	20,32	—
Deutsche "	152 10	150 75	" lang	20,23	—
Disc.-Com.-Anth.	173 60	172 90	Paris kurz	80,55	—
Dresdener Bank	138 40	138 40	" lang	80,25	—
Essener Kredit-Akt.	127 80	128 75	Wien kurz	160 80	160,50
Nationalb. f. D. alte	105 80	105 50	" lang	160,10	159,75
Oesterr. Kredit-Akt.	200 75	199 40	Skand. Plätze kurz	112,—	112,15
Reichsbk. deutsche	149 75	149 50	Oest. Banknoten	161,05	160,85
Schaaffh. Bk.-Akt.	113 —	113 —	Russ. "	212,—	212,25

Allgemeine Tendenz: besser. Privatdiskont: 4 5/8

Berliner telegraphische Schluß-Kurse.

Sept. Okt.	30.	2.		30.	2
Berl. Handelsges.	132 75	133 —	Anglo-C.-Guano .	144 50	144 25
Darmstädt. Bank	130 25	129 75	Dynamite Trust .	127 30	127 75
Deutsche Bank .	151 50	151 75	Nordd. Lloyd . .	116 50	117 —
Diskonto-Comm. .	172 80	173 10	—		
Dresdener Bank	138 25	138 50	Dux-Bodenbacher .	— —	237 50
Nationalbank . .	105 60	105 50	Ital. Mittelmeerb.	90 25	90 60
Oesterr. Kredit .	200 10	200 30	Lübeck-Büchener .	135 —	134 80
—			Mainzer . . .	108 —	108 —
Boch. Gußstahl .	119 75	120 30	Marienburger . .	69 30	69 25
Consolidation . .	154 40	154 25	Ostpreußen . . .	71 50	71 —
Dannenbaum . .	92 25	92 90	Warschau-Wiener .	209 50	209 60
Dortmund. Union	56 25	56 75	—		
Gelsenkirchener .	140 75	141 75	Consol. Russen .	98 75	98 75
Harpener . . .	133 60	134 75	Orient-Anleihe III	66 50	66 40
Hibernia . . .	114 50	114 60	Russische Noten .	212 90	213 —
Laura	104 10	104 60			

Börsenschluß: befestigt.

* **Berlin,** 2. Okt. (Telegramm.) 2 Uhr 55 Minuten. Weizen, Stimmung befestigt, per Okt.-Nov. 145,25 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 148,75 R.-M. bez., Roggen, Stimmung befestigt, per Okt.-Nov. 125,75 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 127,75 R.-M. bez., Hafer, Okt.-Nov. 154,25 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 152,25 R.-M. bez. Rüböl, per Okt.-Nov. 48,40 R.-M. bez., per April-Mai 49,30 R.-M. bez. Spiritus, Stimmung ruhig, unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe fester, 50er loco ohne Faß 33,30 R.-M. bez., 70er loco 33,75 R.-M. bez., per Okt. 31,90 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 31,90 R.-M. bez., per Mai 37,80 R.-M. bez.

Aachener Bank für Handel und Gewerbe.

Aachen, den 2. Oktober 1893.

zahlt für:		zahlt für:	
Napoleonsd'or	16.10	Imperials	—.—
Fünf Francs	4.01	Französische Noten	80.50
Sovereigns	20.23	Belgische "	80.40
Holländ. 10 Fl.-Stücke	16.83	Holländische "	168.70
" Silb.-Gld.	1.68	Oesterreichische "	—.—
Dukaten	9.60	Englische "	20.28
Gold-Dollars	4.15	Russische "	—.—

(Mode-Bericht Winter 1893/94.) Die bekannte Seidenfabrik **G. Henneberg** in Zürich schreibt uns: Für Gesellschaftsroben, Theater, Bälle u. s. w. bringt uns die kommende Saison: Satin Duchesse und namentlich Satin „Liberty“, einen glanzvollen, weichen, sammtartigen Seidenatlas, der durch seinen edlen Faltenwurf dem altbekannten Satin Duchesse bald den Rang ablaufen dürfte; dann taucht der kaum verschwundene Moirée wieder auf, weniger in „française“ oder „antique“, sondern in dem neuen „miroir“ (Spiegel-Moirée), der von hoher Eleganz ist, — ferner: Caméléon in Moirée für hohe und höchste Gesellschaftstoiletten, in den entzückendsten Kompositionen: Duchesse Caméléon in schwarz mit Caméléon-Schußfäden, die einen höchst distinguirten Effekt hervorbringen; Damas „Loie Fuller“, ein schlangenartiges Dessin in den verschiedensten Farben Kombinationen — höchst originell, hochmodern und sehr chic. — Aber auch für den Allgemeinbedarf sind reizende Neuheiten geschaffen worden; obenan stehen Surah Changeant (Schiller) mit kleinen Tupfen in den modernsten Farbenzusammenstellungen, ferner Merveilleux und Bengalines in einfarbig glatt (wenig in Changeant), sowie Damaste in kleinen Streudessins, kleine Tupfen, Böhnchen, Vierecke, Blümchen ꝛc., ebenfalls mehr einfarbig als „Schiller“; auch Barré ist viel bestellt worden, also „gestreifte Stoffe“, bei denen die Streifen der „Quere“, nicht der Länge nach laufen, mehr für schlanke, als korpulente Figuren sich eignend. — Wirklich neue Farben sind nicht erschienen, sondern aus dem alten überreichen Farbenschatze (es existiren mehr als 7000 verschiedene Nuancen!) hat man einige als hochmodern ausgewählt: holzbraun (bois), ganz dunkelviolett (reine Claude), tällis, fraise, hell bis dunkelserpent und sandgelb; doch sind so ziemlich auch alle übrigen Farben wieder bestellt worden, die wir in der letzten Saison hatten.

Restaurant Karlshaus.

Austern I. Qualität

empfiehlt

L. Ahn.

Restaurant Karlshaus.

Mein Wein-Restaurant in empfehlende Erinnerung bringend, erlaube ich mir, auf die jetzt im Anstich befindlichen

vorzüglichen 1890er Mosel:
Uerziger u. Piesporter,
naturreine und charaktervolle Weine aus den renommirten Kellern der Weingesellschaft des Karlshauses,

besonders aufmerksam zu machen. Die Restaurant-Preise derselben sind:

Uerziger per Spezial 30 Pfg., per Flasche Mk. 1,—,
Piesporter " " 35 " " " " 1,20.

L. Ahn.

Tanzkunst.

Den geehrten Familien zur gef. Nachricht, daß meine

Tanz-Curse

im Gartensaale des Aachener Kurhauses
Anfang Oktober beginnen werden.

Gef. Anmeldungen nehme ich Mittwoch den 27. September und 4. Oktober cr., Nachmittags von 2—5 Uhr, in obigem Lokale persönlich entgegen.

Wilh. Bock, Tanzlehrer,
Köln, Gertrudenstraße 30. 13831s

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 3. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Marktplatze zu Burtscheid
1 Vertikow
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

J. Costme, Gerichtsvollzieher.

Großer freiwilliger Weiß- und Wollenverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Am Freitag den 6. Oktober und nöthigenfalls Samstag den 7. Oktober, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, sollen zu Aachen, Rennbahn 2 und Klosterplatz Nr. 10, im großen Saal, eine große Anzahl Waaren, als:

Strümpfe, Herren- und Damenwäsche, ein großer Posten Gardinen, Leinen, Biber, fertige Schürzen, Hosen, circa 1000 Kragen in allen Nummern, Manchetten, Futtergase, Kindersachen, sowie Kurzwaaren aller Art

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Peter Ulhaas,
vereideter Taxator und Auktionator,
Sandkaulstr. 66/68. 15919v

Großer freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 9. Oktober 1893, und nöthigenfalls am folgenden Tage, Morgens 10 Uhr anfangend, sollen zu Aachen, Heinrichsallee 21, Ecke Promenadenstraße, 2. Etage, wegen Sterbefalles eine große Anzahl Mobilien, als:

Tische, Stühle, Schränke, Sekretaire, Kommoden, 6 komplette Betten, Oefen, (worunter ein amerikanischer Ofen), Waschkommoden mit Garnituren, Nähtische, Spieltische, Hänge- und Stehlampen, 1 kreuzsaitiges Pianino, Pendulen, bronz. Leuchter, Notenständer, Etagèren, 3 antike Kaffeeservicen, Leinwandschränke, Nachtstühle, Teppiche, eine Fournaise, mit Zubehör, 1 Gewehr, Glasschränke, Vasen (antik), Silberschrank, Weinbowlen, 5 Waffen, Meyers Konversationslexikon, Klenkes Haus-Lexikon, Glas, Porzellan, Küchensachen, sowie Hausmobilen aller Art

durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Peter Ulhaas,
vereideter Taxator und Auktionator.
Sandkaulstraße 66/68.

Die Räume sind bis zum Verkaufstage geschlossen. 13920g

Auf die 11482s

Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung
bereitet mit gutem Erfolge vor

Oskar Heinemann,
Heinrichsallee 76.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Kaufmann Hugo Rappoport zu Pankow, Inhaber der Firma Meutzner u. Saul. Anmeldefrist bis 4. Nov. c.
Dessau. Ehefrau des Kaufmanns Franz Hintsche, Hedwig, geb. Seifert. Anmeldefrist bis 20. Okt. c.
Düsseldorf. Schneidermeister Johann Müller. Anmeldefrist bis 14. Okt. c.
Eisleben. Eisleber Consumverein für Eisleben und Umgegend. Anmeldefrist bis 31. Okt. c.
Eßlingen. Sattler Wilhelm Hettig zu Steinbach. Anmeldefrist bis 21. Okt. c.
Flatow. Gastwirth Joseph Birczynski zu Krojanke. Anmeldefrist bis 15. Nov. c.
Fürth. Schmiedemeisters- und Spezereihändlerseheleute Georg Leonhard und Maria Zeilinger. Anmeldefrist bis zum 27. Okt. c.
Geisenfeld. Schneidermeister Johann Bauerl. Anmeldefrist bis 31. Okt. c.
Görlitz. Kaufmann Karl Eduard Wilh. Moritz. Anmeldefrist bis 31. Okt. c.
Gotha. Kaufmann Max Schäfer. Anmeldefrist bis 17. Okt. c.
Greiz. Nachlaß des Handarbeiters Karl Gottlob zu Kasselwitz. Anmeldefrist bis 21. Okt. c.
Jauer. Kaufmann Emmo Wuthe. Anmeldefrist bis 4. Nov. c.
Kaukehmen. Kaufmann August Wowerath zu Lappienen. Anmeldefrist bis 20. Nov. c.
Konitz. Kaufmann J. Manikowski zu Czersk. Anmeldefrist bis 2. Nov. c.
Neustettin. Kaufmann S. M. Behrend. Anmeldefrist bis 30. Okt. c.
Rheydt. Manufakturwaarenhändler Peter Wolters. Anmeldefrist bis 24. Okt. c.
St. Amarin. Ackerer Seraphin Sanner zu Bergenbach. Anmeldefrist bis zum 14. Okt. c.
Schneeberg. Bäckermeister Otto Unger zu Zelle. Anmeldefrist bis 21. Okt. c.
Stolp. Eheleute Louis Friedlaender und Doris, geb. Schüller, zu Schmolsin. Anmeldefrist bis 21. Okt. c.
Thorn. Eheleute Carl und Anna Hasse. Anmeldefrist bis 10. Nov. c.
Würzburg. Wwe. Maria Reinlein. Anmeldefrist bis 20. Okt. c.

*) Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet.

---

lich eingetretene Tod hat ihn an der Ausführung dieser Absicht verhindert.“

„Wenn Sie sich für die Wahrheit dieser mir freilich etwas unglaubwürdig erscheinenden Angaben verbürgen, so nehme ich allerdings keinen Anstand mehr, den Namen dieses jungen Mannes nunmehr als Rupprecht Ravensmere Birkenstedt ins Protokoll einzutragen,“ lautete die Antwort des Beamten.

Dieser Auftritt verfehlte natürlich nicht, die größte Aufregung in Birkenstedt und in der ganzen Umgegend hervorzurufen. Ueberall wurden Robins Ansprüche zum Gegenstand des allgemeinen Tagesgesprächs gemacht; und die Gerüchte hiervon drangen auch bis zu Frau Birkenstedt, welche im höchsten Grade empört über eine so „freche Lüge“ war, und es für unter der Würde hielt, diese lächerlichen Ansprüche auch nur eine Minute lang anzuhören.

Selbstverständlich wurde Robin auch zu der Leichenfeier nicht eingeladen; trotzdem fand er sich jedoch auf dem Kirchhofe ein, um seinem Vater die letzte Ehre zu erweisen, und wurde hier von allen Anwesenden heimlich mit dem größten Interesse beobachtet, während er öffentlich natürlich gänzlich ignorirt wurde.

Am nächsten Tage begab sich Robin nach Manchester, um noch einmal persönlich mit Herrn Glazebrook zu sprechen; er wurde hierzu um so mehr veranlaßt, als er gerade einen Brief von Herrn Chubb erhalten hatte, in welchem ihm dieser anzeigte, daß er in den nächsten Tagen nach Manchester kommen und alle in seinen Händen befindlichen Dokumente mitbringen würde.

Er zeigte diesen Brief Herrn Glazebrook und verabredete mit ihm, daß dieser ein Schreiben an Herrn Pomeroy, den Vertreter und Rechtsanwalt der Frau Birkenstedt, richten sollte, in welchem Robins Ansprüche geltend gemacht würden. Der Rechtsanwalt wiederholte jedoch Robin gegenüber nochmals, daß es äußerst schwierig sein würde, diese Ansprüche zu beweisen, wenn sein Vater nicht ein unzweideutiges Testament hinterlassen haben sollte.

Einige Tage darauf trafen Robin und Robert Ruberry mit Herrn Chubb in Manchester zusammen.

„Wie freue ich mich, Sie nach so langer Zeit wiederzusehen“, sagte Chubb, indem er Robin herzlich begrüßte, „und wenn Sie sich seitdem natürlich auch sehr verändert haben, so würde ich Sie doch sogleich wieder erkannt haben. Aber wie Sie hier in diese Gegend gekommen sind, ist mir ein Räthsel. Moses Weevil muß es sehr schlau angefangen haben, Sie aus dem Wege zu schaffen; mit Ihrer Zustimmung werden wir ihn aber jetzt fassen, und dann muß er zahlen.“

„Zahlen? Was?“

„Das Erbtheil, das Ihnen und Salomon Langsam von Bartlett hinterlassen worden ist.“

„Es war aber kein Testament vorhanden.“

(Forsetzung folgt.)

Aachen 1893. — Nr. 229. 45. Jahrgang. Dinstag, 3. Oktober. — Drittes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Telegrammadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 2. Okt. Nach einem bei der Antisklavereigesellschaft eingegangenen Telegramm ist Major Wißmann am 7. Juli am Tanganyika eingetroffen, wo er sehr schwere Kämpfe zu bestehen hatte, die aber siegreich und mit der Befreiung von mehreren hundert Sklaven endeten.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

♂ **Berlin,** 2. Okt. (Priv.) Der ‚Reichsanzeiger' meldet, der Redaktionsausschuß der Börsenenquetekommission werde in wenigen Tagen den Schlußbericht beenden. Das Plenum werde noch in diesem Monat zur endgültigen Feststellung des Berichts zusammentreten.

w **Berlin,** 2. Okt. Die russischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen machten am Samstag einen gemeinsamen Besuch bei dem Staatssekretär v. Marschall. Gestern fand eine zwanglose Besprechung der russischen und deutschen Delegirten statt zum Zwecke der Herstellung persönlicher Bekanntschaft zwischen den einzelnen Delegirten und behufs Meinungsaustauschs über die Art des Vorgehens bei den Verhandlungen. Heute traten die Delegirten noch nicht zusammen. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen erst morgen.

TH **Rom,** 2. Okt. Das amtlich angekündigte österreichische Geschwader wird gleichzeitig mit dem englischen Geschwader im Hafen von Genua eintreffen.

TH **Barcelona,** 2. Okt. Der Marschall Martinez Campos fuhr gestern eine kurze Zeit spazieren. — In Folge einer Anzeige, welche der Attentäter Pallas der Polizei gemacht haben soll, wurden wiederum mehrere Anarchisten verhaftet.

Die Cholera.

♂ **Hamburg,** 2. Okt. (Privatt.) Hier kamen heute 5 Neuerkrankungen und 5 Todesfälle, in Altona, Altdrewitz und Bodenwerder je 1 Todesfall an Cholera vor.

Amtliche Nachrichten.

* **Berlin,** 30. Sept. Se. Majestät der König hat dem Hauptmann Anderheiden, à la suite des Fußartillerieregiments Generalfeldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3, kommandirt beim würtembergischen Fußartilleriebataillon Nr. 13, sowie den Gymnasialoberlehrern und Professoren Radebold und Wex zu Dortmund den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Gymnasialdirektor Dr. Weidner zu Dortmund den kgl. Kronenorden dritter Klasse und dem katholischen Lehrer Beck zu Somborn im Kreise Gelnhausen den Adler der Inhaber des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen; ferner den bisherigen Oberregierungsrath Ascher in Münster i W zum Präsidenten der Generalkommission für die Provinz Westfalen zu Münster, sowie den juristischen Hülfsarbeiter des Oberbergamts zu Bonn, Bergrath Steinbrinck, zum Oberbergrath ernannt.

Versetzt ist: der Amtsrichter Graf in Meinertshagen an das Amtsgericht in Recklinghausen.

Der Fabrikant Emmerich Brill in Bilstein ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Siegen ernannt.

In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Schorn bei dem Amtsgericht in Ottweiler.

In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Gerichtsassessor Dr. Hertz bei dem Amtsgericht in Wetzlar.

Der Landgerichtsdirektor geheime Justizrath Arntz in Düsseldorf ist gestorben.

Dem Oberbergrath Steinbrink ist die Stelle eines rechtskundigen Mitgliedes bei dem Oberbergamt zu Bonn übertragen worden.

Der Kreisbauinspektor Moritz in Montjoie ist in gleicher Amtseigenschaft nach Aachen versetzt worden.

Kirchliche Nachrichten.

§§ **Stolberg,** 2. Okt. Für die Seelenruhe des auf einer Pilgerfahrt in das h. Land am Freitag den 22. September im deutschen Hospiz zu Caiffa am Fuße des Berges Karmel in Palästina so unerwartet verstorbenen Pfarrers der Marienkirche in Düsseldorf, Herrn Anton Höhne, welcher ununterbrochen 16 Jahre, und nahezu zwei Drittel seines Priesterthums, in hiesiger Stadt eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete, wurde gestern seitens der hiesigen Männerkongregation in der Pfarrkirche St. Lucia ein feierliches Hochamt gelesen. In demselben wurde eine Gedächtnißrede auf den Verstorbenen gehalten, in der die hohen Verdienste desselben eine rechte Würdigung fanden. Von Seiten der Kongregation der Jungfrauen, deren Stifter der Verstorbene war, fand heute ein feierliches Seelenamt statt, an welches sich das des hiesigen „Kathol. Kasinos", dessen langjähriger Präsident der Verstorbene war, gleichfalls morgen in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu Stolberg-Mühle würdig anschließen wird. Wie sehr das Andenken an den, nach menschlichem Ermessen allzufrüh Verstorbenen in den Herzen der hiesigen Pfarreingesessenen fortlebt, zeigte die übergroße Theilnahme, welche sich bei den einzelnen kirchlichen Veranstaltungen kundgab.

† **Düsseldorf,** 30. Sept. Wie sehr das kathol. Düsseldorf seine Priester auch übers Grab hinaus zu achten, zu ehren und zu lieben weiß, hat es in den letzten Tagen durch die That bewiesen: da, wo es galt, für die Seelenruhe seines hochgeschätzten, fast möchte man sagen unersetzlichen Herrn Pfarrers Höhne, der bekanntlich unlängst auf heiliger Erde zu den himmlischen Wohnungen abberufen wurde, die kirchlichen Trauerfeierlichkeiten abzuhalten. Ein kurzer Rückblick über die verflossene Woche ist dafür Beweis. Ließ schon die allgemeine, bei dem Bekanntwerden der erschütternden Trauerkunde von dem ganz unerwarteten Ableben des lieben Herrn Pastors bei Hoch und Gering eingetretene, unvergleichlich lebhafte Antheilnahme auf eine außerordentlich große Betheiligung an den ersten Exequien in der verwaisten Marienpfarrkirche schließen, so konnte man sich doch der freudigen Ueberraschung, eines frohen Staunens nicht erwehren, daß die Kirche bereits lange vor Beginn der Feierlichkeiten bis zum letzten Plätzchen angefüllt war, so daß leider unzählige Leidtragende vergeblich Einlaß begehrten. Unter Anwohnung von fünfunddreißig Geistlichen aus dem Ordens- und Weltpriesterstande celebrirte Herr Dechant Kribben das Seelenamt und hielt im Anschluß an den Schrifttext: „Der Mensch denkt sich seinen Weg, aber des Herrn ist es, seine Schritte zu lenken". (Sprüchw. 16,9), eine erhebende und tiefergreifende Ansprache. Nach Beendigung dieser Feier gelangten vor der Kirchthüre 2000 Todtenzettel an Erwachsene zur Vertheilung. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Kirche einen wahrhaft fürstlichen Trauerschmuck angelegt hatte: die Drapirung zumal war äußerst stattlich und prunkvoll. Am Morgen des folgenden Tages fand ein Todtenamt statt, unter Beiwohnung sämmtlicher Kinder aus den Pfarrelementarschulen, an welchen der edle Verstorbene mit seltenem Eifer und gänzlicher Hingebung und darum auch mit sichtlich großem Erfolge gewirkt. Auch diesmal war die Kirche mit Andächtigen überfüllt, die den zu Herzen gehenden Worten eines Franziskanerpaters lauschten. An demselben Tage ließ der kaufmännische Verein „Confidentia", dessen hochverdientes Ehrenmitglied der Dahingeschiedene war, ein feierliches Seelenamt in der St. Andreashofkirche dahier abhalten, wiederum unter großem Andrange seitens der Gläubigen; und nicht weniger zahlreich war der feierliche Trauerdienst besucht, den der in der Marienpfarre gelegene Franziskanerkonvent am darauffolgenden Tage abhielt. Vollbesetzt war auch heute Samstag wiederum die Pfarrkirche, in welcher ein feierliches Traueramt von Seiten des Kuratoriums der höheren Marienschule veranstaltet war, die in dem Verblichenen ihren umsichtigen Berather und ersten Religionslehrer verloren. Der zweite Religionslehrer der Anstalt, Herr Kaplan Bornewasser, hielt dabei die Trauerrede, die sichtlich den Zuhörern tief zu Herzen ging.

Ziehen wir zum Schlusse in Erwägung, daß außer diesen feierlichen Aemtern allenthalben Privatmessen und Andachten gehalten wurden, daß die ganze künftige Woche hindurch noch täglich von Seiten der verschiedenen kirchlichen Vereine und Kongregationen Seelenämter stattfinden werden, daß fort und fort öffentlich wie im stillen Kämmerlein — dafür bürgt uns die eifrige Nachfrage nach Todtenzetteln, deren zehntausend zur Vertheilung gelangten — heiße Gebetsalmosen für den theuren Verblichenen zum Himmel steigen, so darf man wohl mit Recht sagen: „Das katholische Düsseldorf weiß das Wort des h. Geistes zu würdigen und in die That zu übersetzen, das da lautet: »Priester, die gut vorstehen, sind doppelter Ehre werth«!"

* **Limburg,** 30. Sept. Die königl. Regierung hat, wie der ‚Nassauer Bote' berichtet, der hiesigen Missionsgesellschaft der Pallottiner gestattet, in Ehrenbreitstein eine Zweigniederlassung zur Ausbildung von Missionaren für Afrika (Kamerun) zu errichten. Bereits ist ein der Familie Reinhard daselbst gehöriges Haus für die Niederlassung gemiethet, so daß die Uebersiedelung derjenigen Zöglinge, welche in Ehrenbreitstein ihren Studien obliegen sollen, vor dem Winter erfolgen kann. Man wird dann nicht mehr genöthigt sein, den kalten Speicher der hiesigen Anstalt zu Schlafräumen zu benutzen, was sich bisher trotz den damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren nicht vermeiden ließ.

* **Hildesheim,** 29. Sept. Gestern wurde das Denkmal des Bischofs Bernward von Hildesheim in Gegenwart des Oberpräsidenten von Bennigsen und des Landesdirektors Frhrn. v. Hammerstein enthüllt. Bischof Wilhelm von Hildesheim hielt auf dem Domplatz die Festrede und feierte Bernward als Kirchenfürsten, Gelehrten, Künstler und Vaterlandsfreund. Bei dem Festessen brachte Bischof Wilhelm den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Papst aus.

ō **Herzogenrath,** 1. Okt. Zum Nachfolger des Professors Herrn Dr. Everts als Direktor der benachbarten bischöflichen Studienanstalt Rolduc wurde der bisherige Professor der Rhetorik, Herr Dr. Korden, ernannt. Am vorigen Freitag trafen die Schüler der Anstalt hierselbst per Extrazug aus den Herbstferien ein. Am Samstag hat das neue Winterhalbjahr wieder begonnen. Die Zahl der Schüler beträgt augenblicklich über 400, welche von 40 geistlichen Professoren und mehreren weltlichen Herren unterrichtet werden.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder sonstigen Kuratstellen.

Am 15. Sept: Meyer, Ernst August, Neopresbyter, aus Hildesheim, an Stelle des Vikars Johann Hermann Lappe, dessen Ernennung zurückgenommen wurde, zum Vikar in Köln Nippes, Dekanat Lövenich. — Schmitz, Peter Joseph Hubert, Neopresbyter, aus Echtz, zum Vikar in Refrath, Dekanat Mülheim.

Am 26. Sept. Feldhof, Georg Hubert, Deservitor der Vikarie in Lindlar, zum Pfarrer in Olpe, Dekanat Wipperfürth. Horbach, Franz Hermann Hubert Maria, Pfarrer in Berg, Dekanat Gemünd, zum Pfarrer in Miel, Dekanat Rheinbach. Müller, Andreas Joseph, Vikar in St. Vith, zum Pfarrer in Blankenheimerdorf, Dekanat Blankenheim.

Am 28. Sept.: Erkelenz, Johann, Pfarrverwalter in Speldorf, Dekanat Essen, zum Pfarrer daselbst. — Kyrion, Johann, Pfarrverwalter der neu errichteten Pfarre zum h. Johann Baptist in Barmen, Dekanat Elberfeld, zum Pfarrer daselbst.

Am 29 Sept.: Zitzen, Heinrich Hubert, dessen Ernennung als Vikar in Holzweiler zurückgenommen wurde, zum Vikar in Heppendorf, Dekanat Kerpen.

Todesfälle von Geistlichen.

Am 21. Aug.: Thevis, Peter Leonhard, beurlaubt (Neu-Orleans), 56 Jahre alt.

Am 22. Sept: Höhne, Anton, Pfarrer an St. Mariä Empfängniß in Düsseldorf, 49 Jahre alt.

Am 25. Sept.: Döhler, Peter Wilhelm, Pfarrer in Jüchen, Definitor, 71 Jahre alt.

Lokalnachrichten.

Aachen, 2. Oktober.

s **Instrumentalverein.** Wie willkommen die Wiederaufnahme der Versammlungen des beliebten Vereins war, dies ging aus dem zahlreichen Besuch hevor, dessen sich die gestrige Matinee zu erfreuen hatte. Dieselbe wurde mit der ganz prächtig ausgeführten Ouvertüre zur „Zauberflöte" eröffnet und mit der zu „Ruy Blas" geschlossen. Reineckes Manfried-Vorspiel vervollständigte das Programm. Als Solist trat Herr Heinrich Körber, Sohn des langjährigen und allgemein beliebten Hornisten des städtischen Orchesters, auf. Seitdem wir den jungen vielversprechenden Geiger nicht gehört, hat er sich eifrigst die Vervollkommnung seines schönen Talentes angelegen sein lassen. Bruchs zweites Konzert und das Spohrsche Adagio wurden mit elegantem Bogenstrich, reinem, weichem und sympathischem Ton und Sicherheit in allen Lagen, mit großer Fertigkeit, Klarheit der Passagen und wohlthuender Ruhe zur Ausführung gebracht und von den Zuhörern sehr beifällig aufgenommen. Bei fortgesetztem Studium kann dem jungen Virtuosen, der, wie wir vernehmen, einen ehrenvollen Ruf nach München erhalten hat, eine bedeutende Zukunft vorausgesagt werden.

s **Stadttheater.** „Aglaja". Alle Hände, und wir können hinzufügen: alle Kehlen sind seit mehreren Tagen in unserm Stadttheater eifrigst und unermüdlich mit der Vorbereitung und der Einstudirung der Oper „Aglaja", welche bekanntlich am nächsten Mittwoch zum ersten Male in Scene geht, beschäftigt. Die Proben werden vom Komponisten, Herrn Leo Blech, geleitet, der sich als ein ganz eminenter Dirigent erweist. Es ist eine wahre Freude, zu sehen, welche Begeisterung, welche Liebe sämmtliche Mitwirkende der ihnen gestellten, wahrlich nicht geringen Aufgabe entgegenbringen, wie ein Jeder sichtbar bestrebt ist, dem Erstlingswerke des jugendlichen Meisters, der sich das volle Vertrauen Aller bereits zu erwerben gewußt, zu dem größtmöglichsten Erfolg zu verhelfen. Je mehr die Betheiligten sich in das Werk hineinleben, desto mehr wächst das Interesse für die künstlerische Aufgabe, so daß man für nächsten Mittwoch eine gelungene Aufführung mit Bestimmtheit erwarten darf. Wir hatten Gelegenheit, mehreren Proben beizuwohnen und müssen sagen, daß wir von dem Werke stets mehr und mehr hingerissen wurden. Blech scheint die Saiten, die dem Herzen des großen Publikums zugänglich sind, vortrefflich zu kennen, so daß seine Tonsprache Kenner und Laien befriedigen wird. Ueberall verräth sich eine wählerische, entschieden zugreifende Hand. Nicht in Massenhaftigkeit des Kolorits sucht er seine Wirkung, wenn es auch an kräftigen dramatischen Schlagworten nicht mangelt. Blech sucht und findet dieselbe vielmehr in dem Adel und der Feinheit der Zeichnung. In letzterer entfaltet er einen seltenen Reichthum an Melodik. Und was er auf dem Gebiet der Instrumentirungskunst leistet, darüber herrscht bei den Mitgliedern unseres Orchesters nur eine Stimme der Bewunderung. Höchst dankbar und wirkungsvoll sind ebenfalls die Partieen der Solisten, welche in den Damen Thoma und Pivoda, sowie in den Herren Burrian, Langenfeld ꝛc. tüchtige Vertreter finden werden. Auch der Chor wird vor Allem im herrlichen Klephtenchor Gelegenheit finden, sich hervorzuthun. Aus dem Gesagten geht hervor, daß wir es bei der „Aglaja" mit einem Werke zu thun haben, welches sich ebenso durch gesunde Erfindung, Charakteristik und melodischen Reichthum als durch formales Geschick und treffliche Instrumentirung auszeichnet, und obendrein mit einer spannenden Handlung, mit einer Dichtung, welche unserem Mitbürger Herrn David Kunhardt gebührende Ehre einbringen wird. Mit welcher Spannung der Vorstellung vom nächsten Mittwoch entgegengesehen wird, geht daraus hervor, daß unzählige Anfragen nach Plätzen von Nah und Ferne bei der Theaterkasse eingegangen sind, so daß ein in allen seinen Räumen ausverkauftes Haus in sicherer Aussicht steht und voraussichtlich auch bei den folgenden Vorstellungen der „Aglaja" zu erwarten ist.

r½ **Strafkammerverhandlung** vom 30. Sept. In erster Sache wurde bei verschlossenen Thüren gegen den Weber Christian F. aus Derichsweiler verhandelt. Derselbe wurde der fortgesetzten Beleidung sowie des Verbrechens gegen § 176³ des Str.-G.-B. schuldig befunden und unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die nächsten Angeklagten waren der wegen Diebstahls, schwerer Körperverletzung, Sachbeschädigung, Unfugs p. p. vielfach, auch schon mit Zuchthaus vorbestrafte Tagelöhner Bernhard M. und dessen beide Stiefsöhne, die Bergleute Heinrich B. und Mathias Joseph B., sämmtlich aus Monzbruch. Dieselben waren beschuldigt, gemeinschaftlich am 12. August d. Js. eine Menge Feld- und Gartenfrüchte gestohlen zu haben. Sodann war der M. noch angeklagt, seine Stieftochter Anna B. fortgesetzt durch unsittliche Anträge beleidigt und zwei Mal mißhandelt, sowie am 12. August d. Js. seine Ehefrau mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben. Endlich wurde demselben zur Last gelegt, am 9. Oktober v. Js. dem Joseph W. Wäsche im Werthe von ca. 100 Mark gestohlen zu haben. Da die Stieftochter und die Ehefrau heute ihr Zeugniß verweigerten, so wurde bezüglich der Beleidigung, Mißhandlung und Bedrohung auf Freisprechung erkannt. Im Uebrigen wurde der M. wegen Diebstahls im Rückfalle und Felddiebstahls zu einem Jahr Gefängniß und zu 3 Wochen Haft, dessen Stiefsöhne wegen Felddiebstahls zu einer Woche bezw. 3 Tagen Haft verurtheilt. — Der 18 Jahre alte Drahtwalzer Karl H. aus Eschweiler-Aue war von dem Schöffengericht zu Eschweiler auf Grund der Beschuldigung, am 20. Februar d. Js. bei Eschweiler-Aue den Fabrikdirektor Joseph Z. mittelst hinterlistigen Ueberfalls und mittelst eines Stockes vorsätzlich mißhandelt zu haben, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Am Abend des genannten Tages war der Direktor Z. beim Nachhausegehen vor dem Etablissement des Eschweiler Eisenwalzwerkes überfallen, zu Boden gerissen und mit Stöcken mißhandelt worden. Die Verurtheilung des H. vor dem Schöffengericht war erfolgt, weil der Mißhandelte vor dem Schöffengericht unter Eid ausgesagt hatte, daß er im Niederfallen in seinem Angreifer mit aller Bestimmtheit den Angeklagten H. und in dessen Genossen mit großer Wahrscheinlichkeit den Drahtwalzer R. erkannt habe. Die Folge des ebengeschilderten Vorfalls war, daß nicht nur der H., sondern auch sein auf demselben Werk beschäftigter Vater sofort entlassen wurden, obschon der H. jun. seine Unschuld betheuerte. Es wurde hierdurch eine aus acht Köpfen bestehende Familie brodlos und litt über drei Monate lang die größte Noth, da es den Entlassenen in Folge der zwischen den einzelnen Werken bestehenden Solidarität nicht gelang, irgendwo anders Beschäftigung zu finden. Nach der Verurtheilung des H. kam zu diesem der Grundarbeiter Johann Sch., welcher der Verhandlung beigewohnt hatte, und sagte, er wolle es nicht länger ansehen, daß jener unschuldig leide, da er selbst und sein Vetter, der Grundarbeiter Kaspar Th., den Ueberfall verübt hätten. H. legte hiernach gegen das schöffengerichtliche Urtheil Berufung ein. In heutiger Sitzung blieb der Direktor Z. trotz eindringlicher Verwarnung seitens des Herrn Vorsitzenden wiederum unter Eid auf seine Anschuldigung des H. bestehen. Die weitere Beweisaufnahme ergab indeß im Gegensatz hierzu Folgendes: Sch. und Th. sagten aus, daß Ersterer, welcher früher ebenfalls auf dem Eschweiler Eisenwalzwerk beschäftigt gewesen, indessen wegen Lohndifferenzen, die er mit dem Direktor Z. hatte, ausgeschieden war, eine feindliche Gesinnung gegen diesen hegte und in Folge dessen seinen Vetter dazu bestimmt hatte, ihm beizustehen, um den verhaßten Direktor einmal ordentlich zu verhauen. Dieser Vorsatz wurde denn auch am 20. Februar dieses Jahres zur That; sie überfielen den Z. und mißhandelten ihn mittels Zaunlatten. Daß nun diese Angaben wirklich auf Wahrheit beruhen und nicht der H., sondern der Sch. und der Th. die Thäter sind, wurde auch durch die weitere Beweisaufnahme klargestellt. Der Sch. hatte nämlich nach dem Vorfall einem Verwandten gegenüber sich der That gerühmt. Dann bekundete auch eine ganze Reihe von Zeugen, daß der H. weder an dem fraglichen Abende noch in der darauffolgenden Nacht nur auf einen Augenblick die Fabrik verlassen habe. Der Gerichtshof erkannte hiernach unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils auf Freisprechung und legte alle Kosten einschließlich derjenigen, welche durch die geladenen und freiwillig erschienenen Schutzzeugen entstanden waren, der Staatskasse zur Last. Bei der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Freisprechung erfolge, nicht, weil die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen sei, sondern, weil der Gerichtshof voll und ganz von der Unschuld desselben überzeugt wäre; letztere sei durch die Beweisaufnahme vollständig erwiesen und könne dem gegenüber das Zeugniß des Z, welcher sich zum Mindesten schwer geirrt habe, nicht ins Gewicht fallen. — Sodann war der 20 Jahre alte „Schneidergeselle und Schauspieler" Joseph G., gebürtig aus Essen, zuletzt ohne festen Wohnsitz, beschuldigt, am 19. Dezember v. J. zu Herbesthal dem Theatergehülfen Wilhelm B. eine silberne Uhr, sowie am 1. Januar dem Schweinemetzger K einen Ueberzieher und einen Kammgarnanzug gestohlen zu haben. Der Angeklagte, welcher am 19. September cr. durch das Schwurgericht zu Neuwied wegen Urkundenfälschung und am 27. September cr. durch die dortige Strafkammer wegen Betrugs bestraft worden ist, erhielt zusätzlich zu den dort erkannten Strafen wegen Diebstahls und Unterschlagung eine weitere Gefängnißstrafe von 5 Wochen. — Zum Schluß war der wegen Diebstahls vorbestrafte Schuhmacher Nikolaus Quirin Leonhard B. aus Malmedy beschuldigt, am 19. Juli d. J. zu Malmedy der Maria H. mehrere Stücke Sohl- und Oberleder gestohlen zu haben. Er wurde schuldig befunden und unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinzielle Nachrichten.

♂ **Morsbach,** 1. Okt. Gestern Abend gegen ½7 Uhr wären einer hier an der nach Bardenberg führenden Hauptstraße wohnenden Arbeiterfamilie beinahe recht betrübende Kirmestage dadurch bereitet worden, daß ein 11jähriger Knabe beim Herausgehen aus der elterlichen Wohnung von einem rasch daher kommenden und gerade an der Stelle auf dem Nebenwege ausfahrenden Bierwagen vom ersten Rade niedergeworfen und vom zweiten Rade überfahren wurde, wodurch der Knabe schwere Verletzungen erhielt. Inwieweit dem Verletzten oder dem Fuhrmanne eine Schuld zuzuschreiben ist, ließ sich nicht direkt feststellen. Jedenfalls wird es für die Fuhrleute gerathen erscheinen, hier auf dieser verkehrsreichen Straße, besonders zwischen den Häusern, wo häufig kleine und größere Kinder spielend umherlaufen, langsamer und mit größerer Vorsicht zu fahren.

* **Düren,** 29. Sept. Die Verlegung des Hauptsteueramts von Düren bezw. Rölsdorf nach Bonn scheint bereits beschlossene Sache zu sein, da nach einer hierher gelangten Nachricht das in der Meckenheimer Straße in Bonn gelegene und von Justizrath Notar Brabender bewohnte Haus zum Zweck der Aufnahme des hiesigen Hauptamtes angekauft worden sein soll. — Die Lokalabtheilung Düren des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen veranstaltet morgen und übermorgen eine Obst- und Blumenausstellung.

♂ **Königswinter,** 2. Okt. Unter den Trümmern des am Samstag eingestürzten neugebauten Hotels „zum goldenen Drachen" hat man bis gestern Abend, wie bereits gemeldet, drei Todte und eine tödtlich verletzte Person hervorholen können. Eine Abtheilung Pioniere ist eifrigst mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, doch glaubt man nicht, daß die noch unter den Trümmern befindlichen drei Personen mit dem Leben davonkommen werden. Tausende Menschen umstehen die Unglücksstätte und namentlich am gestrigen Kirmestage war der Andrang ein ganz enormer. Von dem noch nicht ganz vollendeten Hotel steht nur noch die Hälfte, die indeß auch einzustürzen droht. Das Wehklagen der Hinterbliebenen der Verunglückten ist herzergreifend und überall gibt sich die regste Theilnahme kund. Die Ursache des Zusammensturzes ist unbekannt, letzterer geschah so urplötzlich, daß die in den unteren Räumen beschäftigten Personen an eine Flucht nicht denken konnten.

* **Oberhausen,** 1. Okt. Die hiesigen Stadtverordneten beschlossen die Erhöhung der Armenabgaben bei Lustbarkeiten, welch letztere in erschreckender Weise überhand genommen haben und namentlich die sauerverdienten Groschen der Arbeiter verschlingen. Der Herr Bürgermeister Haumann selbst führte in der jüngsten Sitzung aus, in der letzten Zeit habe das Preis- und Industriekegeln im Industriebezirk überhand genommen, bei dem die Wirthe einen großen Gewinn erzielten, außer ihrem sonstigen Verdienst an Speisen und Getränken. Für derlei Lustbarkeiten sollen fernerhin Armenabgaben von 50 Pfg. bis 100 Mk. pro Tag, nicht wie bisher bloß bis zu 20 M., erhoben werden können.

Vermischte Nachrichten.

th **Paris,** 2. Sept. In der vergangenen Nacht entgleisten in Folge eines Attentats der Zug von Poitiers und ein Spezialzug vom Schloß Bissac nach Angers. Die Brücke über der Loire wurde zertrümmert. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

Handelsnachrichten.

Bank-Diskonto.

Amsterdam	5	Lissabon	7	Paris	2½
Belgische Plätze	3	London	3½	Petersburg	4½–5
Deutsche Plätze	5	Ital. Bankpl.	5	Schweiz. Pl.	4
Kopenhagen	4–4½	Madrid	5	Wien	4

CT. **Bremer Baumwollbörse.** Vom 23. bis 30. Sept. Zugeführt: 5760 Ballen Nordamerikanische, 25 Ballen Diverse. Zusammen 5785 Ballen. Disponirt: 2702 Ballen Nordamerikanische, 72 Ballen Diverse; zusammen 2774 Ballen. Vorrath am 30. September: 85,777 Ballen Nordamerikanische, 687 Ballen Ostindische, 174 Ballen Diverse; zusammen 86,638 Ballen. Tendenz: ruhig.

⊙ **Hillesheim,** 28. Sept. Der Auftrieb zum heutigen Monatsviehmarkte war sehr lebhaft. De Handel und die Nachfrage nur bei den besten Sorten Rindvieh befriedigend bei gedrückten Preisen. Für gefleischtes und fettes Rindvieh wurden per Centner Schlachtgewicht 48—55 Mark, für fette Schweine 52—54 Mark, bezahlt. Schwere Arbeitsochsen kosteten per Stück 300—325 Mark, für mittlere Gespannochsen 200—280 M., für starke junge Ochsen 150—180 Mark, für Ochsenrinder, zur Arbeit brauchbar 100—120 Mark. Frische Milchkühe, wenig vorhanden, kosteten per Stück je nach Güte und Rasse 140 bis 230 Mark, schwer trächtige Kühe und Sterken 130—250 Mark. Magerkühe, wenig gefragt, kosteten 110—130 Mark. Gespannkühe wurden mehr gesucht als zur Arbeit unbrauchbare und zu 10—15 Mark höher bezahlt. Zielrinder I. Qualität kosteten per Stück 60—90 Mark, II. Qualität 40—50 Mark. Die Preise sind seit dem letzten hier stattgefundenen Markte bedeutend gefallen. Der Ueberstand in minderwärtigem Magervieh war ein bedeutender. — Auf dem Schweinemarkte war mittelstarke Zutrift. Der Handel und die Preise befriedigend. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von sechs bis acht Wochen 12—20 Mark, für Zehnwochenferkel 22—44 Mark, für Brühlinge 36—40 Mark, für trächtige Thiere 75—120 Mark, für Schlachtschweine 90—130 Mark per Stück. Nächster Markt am 12. Okt.

* **Köln,** 2. Okt. (Amtliche Preisfeststellungen der vereideten Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger alter Mark 16,25—16,50 B., neuer 15,50—16,00, fremder Mark 16,50—17,00 B., November (Nivelweizen ausgeschossen), 00,00 B., 00,00 G. — Roggen ohne Sack die 100 Kilogramm, vorräthig hiesiger Mark 14,25—15,00 B., fremder Mark 16,25—18,00 B., November Mark 00,00 B., 00,00 G. — Hafer ohne Sack die 100 Kilogramm hiesiger Mark 16,50 bis 17,25 B, fremder Mark 16,75—17,50 B. — Rüböl still; die 100 Kilogramm mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kilogramm Mark 52,00 B, Oktober 50,40 B. 50,10 G.

* **Köln,** 2. Okt. Am Fruchtmarkt keine Zufuhr. — Heu kostete Mk. 11,60—14,00, Roggenstroh Mk. 6,50, Weizenstroh Mk. 4,80 die 100 Kilogramm.

J **Valkenburg,** 2. Okt. Auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren aufgetrieben 230 Pferde, 460 Kühe und 856 Rinder und Schweine aller Gattungen. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 180—420, Milchkühe 120—135, kalbende Kühe 100—125, Rinder 40—85, Mastkühe 75—110, Kälber, 28—50, Schweine 20—45, junge Schweine 6,50—7,20 Gld. Markt gedrückt.

* **Antwerpen,** 2. Okt. Petroleum ruhig, vorr. 11,63, Okt. 11,37, Nov.-Dez. 11,75, Jan.-April 11,75 Cts. — Getreide: Mais, Hafer, Weizen, Roggen und Gerste ruhig. — Deutscher La Plata-Kammzug unv., (Vertrag B) Dezbr. 4,57½, April 4,50.

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

2. Okt. Anna Margaretha, T. von Joseph Rothbent, Postbote, Marschierssteinweg 5. — Joseph, S. von Joseph Förster, Weber, Franzstr. 103. — Franz Joseph Hubert, S. von Joseph Smeets, Schreinermeister, Mörgensgasse 4. — Luise Therese, T. von Jakob Ritzen, Eisenbahn-Hülfsrangirer, Borngasse 5. — Maria, T. von Nikolaus Fellen, Heizer, Königstr. 13. — Joseph, S. von Franz Müller, Tagelöhner, Marstr. 13. — Maria Josephine Sophia, T. von Ignaz de Rocker, Buchhalter, Baelerssteinweg 104. — Gertrud Josephine, T. von Ferdinand Franzen, Eisenbahn-Hülfsrangirmeister, Adalbertssteinweg 126. — Maria Luise, T. von Hermann Mertens, Hüttenarbeiter, Elsaßstr. 47. — Jakob, S. von Johann Peters, Barbier, Steinkaulstr. 2. — Luise Hubertine, T. von Peter Gülpen, Schreiner, Templergraben 33. — Maria Hubert Karl Alphons, S. von Hubert Joseph Karl Gillijam, Kaufmann, Ludwigsallee 111. — Maria Franziska, T. von Adam Knops, Fruchthändler, Pontsteinweg 42.

Heirathsankündigungen.

2. Okt. Thomas Heindrichs, Weber, Promenadenstr. 8/1, mit Josephine Schuster, Plüsterin, Georgstr. 14. — Johann Koenigen, Maschinenputzer, Viktoriastr. 14, mit Anna Bergs, Lagerhausstr. 15. — Nikolaus Bosseler, Nadler, Rochusstr. 4, mit Thekla Hupperz, Näherin, Templergraben 82. — Karl Beuer, Schreiner, Mathiashofstr. 13, mit Elisabeth Rutge, o. G., Scheibenstr. 23. — Wilhelm Brillmann, Glasarbeiter zu Büsbach, mit Theresia Trautmann, Magd, Harscampstr. 8.

Sterbefälle.

2. Okt. Matthias, Thyssen, 1 J. 11 Mt., Büchel 5. — Konrad Startz, 62 J., Hochstr. 52. — Helene Lersch, geb. Winandy, 63 J., Rudolphstr. 10 — Barbara Lamberts, 5½ Mt., Königstr. 12. — Peter Kohl, 49 J., Mariahilfspital. — Ernst Collet, 11 W., Ponstr. 41. — Maria van Düren, geb. Breuer, 42 J., Löhergraben 7. — Leonard Bauer, 67 J., Ponstr. 14.

Meteorologische Beobachtungen zu Aachen.

Oktober	Barom. mm.	Temp.	Feuchtigkeit.	Windr.	Wetter.
1. 2 Uhr Nm.	740,6	+ 11,8 °C	91 %	W	z. heiter.
2. 8 Uhr Vm.	740,7	+ 11,6 °C	80 %	SW	heiter.
2. 8 Uhr Nm.	734.4	+ 13,6 °C	78 %	„	wolkig.

Höchste Temperatur gestern: 15,2 °C.
Niedrigste Temperatur heute: 8,0 °C.
Niederschlag seit gestern Mittag: 0,0 mm.

Konkurs-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen durch den Unterzeichneten für Rechnung der Konkursmasse der Wittwe **Lothmann** zu Aachen in der Wohnung Ottostraße 13 folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als: eine Partie Band, Blumen, Spitzen, echte und unechte Federn, Seidenspitzen, Blumenzweige, Borde, Hüte, Hutbänder, Kränze, Atlas-, Gold- und Scheidnadeln sowie zwei Waarenstabel, eine Theke, Spiegel, Rohrstühle, Büffetschränkchen, Mantelofen, Sopha, Bilder, Gaslüster, Fenstervorhänge, eine Partie Leinen u. s. w.

A. Hamacher, Gerichtsvollzieher,
42489p Seilgraben 12.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 3. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Klosterplatze zu Aachen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

verschiedene Mobilien.

Aachen, den 2. Oktober 1893.

A. Hamacher, Gerichtsvollzieher,
Seilgraben 12.

Große Auktion.

Am Mittwoch den 4. Okt. d. J., Morgens 9½ Uhr,

werden durch den Unterzeichneten im Saale der Restauration **Körfer, Rennbahn 2** und **Klosterplatz 10,** folgende Waaren, als:

wasserdichte Herren-Regenröcke, Herren-Joppen, Herren-Filzhüte u. s. w., ausschließlich Alles nur feine Waare,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

M. Hahn,
Auktionator und vereid. Taxator.
Aachen, Annastraße 3. 42464p

In bester Lage
ein großer Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Off. u. DD 9125 an d. Exp. 42517p

Sehr angenehme, fein möblirte
Parterre-Wohnung

(Salon und Schlafzimmer) mit allen Bequemlichkeiten, in sehr ruhigem Hause an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. **Harscampstr. 25,** am Suermondtplatz. 40000

Friedrichstraße 29

Unterhaus u. 2. Etage m. a. Bequeml. ganz oder geth. z. vermiethen. 42262

Zu vermiethen für den 1. Oktober eine herrschaftl. erste Etage von 6 Räumen und Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten. Besonders gut gelegen für kleine Familie, welche Pensionäre halten oder möblirte Zimmer vermiethen will. Ausk. Kleinmarschierstraße 8. 42215

Unterhaus (3 Räume, mit oder ohne Mansarde) mit allen Bequemlichkeiten an **ruhige Leute zu vermiethen.** Ausk. Stephanstr. 28, 1. Et. 37847

Zu verkaufen

Haus Hubertusstraße 32.
40520 Ausk. Theaterstraße 2.

Haus Ludwigsallee 31,

bisheran von Herrn Stadtbaurath Heuser bewohnt, zu vermiethen.
Ausk. Alexianergraben 12. 41147

Haus,

in welchem seit 20 Jahren ein nachweislich rentables **Kolonial-, Material- und Farbwaarengeschäft** geführt, mit fester Kundschaft in frequentester Geschäftslage der Stadt anderer Unternehmungen halber mit oder ohne Geschäft zu verkaufen oder zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Oskar J. Beckers,** Aureliusstraße 2, Telephon 416. 42441

Kapuzinergraben 10:

Entresol, 1. Etage, 2. Etage } zu vermiethen.
Auskunft daselbst. 41672o

Billig z. verm. l. Etg. m. a. Bequeml.
Grosskölnstr. 68. 42276b

Ladenlokal

mit Wohnung billig zu vermiethen.
39158 Kleinkölnstraße 16/1.

Wohnung in herrschaftlichem Hause Casinostraße 76/1 (6 Räume und Mansarde) zu vermiethen.
Auskunft Marschiersteinweg 25. 41697

2—3 luft. Zimmer zu verm. Fischmarkt 9. Eingang Domhof. Daselbst ein Weinkeller zu verm. 42248

Für Kapitalisten.

Schönes herrsch. Haus mit allen Bequemlicht., in schöner Lage d. Frankenb. Viertels, umst. zu 9000 Thlr. zu verk. Gef. Off. u. **D Z** 8907 bef. Exp. 41603

Baustelle zu verkaufen

Ecke Borgraben u. Südstraße.

Auskunft ertheilt 42343n
Albert Radermacher, Raeren.

Herrschaftliches Haus

mit angenehmem, hübschem Garten und allen Bequemlichkeiten zu 31,000 Mark zu verkaufen. Off. u. **K D** 9112 a. d. E. 42436

Eine bessere Restauration

in belebter Lage der Stadt, nachweislich rentabel, zu verkaufen. Anzahlung von 10,000 M. erforderlich. Offerten unter **W W** 9113 an die Exp. 42437

Das von Herrn Stabsarzt Dr. Angerhausen bewohnte Haus Wilhelmstrasse 55 mit Anbau u. Garten ist z. vermiethen. Ausk. Kaiserplatz 10. 41385q

Haus

Ludwigsallee Nr. 75 zu verkaufen oder zu vermiethen. Hochfein eingerichtet. Aussicht über die ganze Stadt. Gesunde Lage mit zwei Gärten.
42371 Ausk. Adalbertstr. 56.

Für Fabrik-Anlage geeignet.

Zwei getrennt liegende dreifenstrige Häuser mit hinten aneinanderstoßenden Gärten, zusammen 46 Ruthen, billig zu verkaufen.
42349 Ausk. Maxstr. 8.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu verm. Promenadenstr 18. 42476

In der Nähe der rhein. Bahn Unterhaus oder erste Etage mit allen Bequemlichkeiten, je 5 Zimmer u. Mansarde, zu vermiethen. Vereinsstr. 13. 42422

2 Zimmer 1. Etg. Seitenb., geräumig, an still. Leute zu verm. Stephanstr. 14. 42454

Junger Beamter

sucht in feinerem Hause gut möbl. Wohnung und tadell. Pension bei gebild. Familie. Gef. ausführliche Off. mit Angabe des Preises unter K 9121 an die Exped. erbeten.

Haus,

in schönster und verkehrreichster Lage der Stadt, herrschaftlich eingerichtet, mit Auffahrt und Lagerräumen, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter G W 9123 besorgt die Expedition. 42498o

Akad. sucht Wohnung mit v. Pension. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **X Y** 9122 an die Geschäftsstelle des ‚Echo' erbeten. 42497

Zu verm. oder zu verk.

herrschaftl. gebautes, gesundes Haus Congreßstr. 4; zu verm. je nach Wahl 6 oder 9 Räume. Ausk. Kleinmarschierstr. 60 oder bis 11 Uhr Vorm. Congreßstr. 4, Part. 42499

Möbl. Zimmer zu vermiethen eventuell mit Frühstück. Rudolphstr. 48. 42504

Haus Ludwigsallee 59a per 1. Januar zu vermiethen. Ausk. daselbst. 42500

Haus

oder geräumiges Unterhaus, passend für Möbelgeschäft, bald zu miethen gesucht. Auskunft in der Expedition. 42513

Ein Lehrinstitut **sucht** für Unterrichtszwecke zum 16. Oktober eine

Wohnung oder 3–4 Zimmer

auf 1—3 Monate. Davon müssen 2 als Schlafzimmer möblirt sein. Gewünscht wird gute Lage im Mittelpunkt der Stadt und möglichst Parterre. Adresse an **C. Petersen, Köln a. Rh.,** Gereonsmühlengasse 37.

Baustellen,

Ecke bildend, für 4—5 Wohnhäuser, in der Nähe des zoologischen Gartens, billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Off. E F 9124 b. Exp.

Ochsenmetzgerei

mit guter alter Kundschaft kann von einem fachkundigen Geschäftsmann sofort übernommen werden. Sauberes und schattiges Geschäftslokal; sehr belebte Straße; stark bevölkerter und bürgerlicher Stadttheil. Offert. unter **E F** 9100 bef. die Exped. 42410

Zwei übereinanderliegende schöne, helle und große Lagerräume, event. mit Comptoir, mit dem 1. Januar zu vermiethen. **Carl Bergerhoff,** Spediteur. 42344

Suche

gegen ein vor 3 Jahren komf. gebaut. u. 1900 M. Miethe eintragendes, in guter Lage gel. Haus gegen ein Haus in der Altstadt zu vertauschen. Das Tauschobjekt kann auch ein Haus auf Abbruch sein. Off. sub D R 9060 bef. d. Exp. 42221

Ein Haus Wilhelmstraße, groß circa 30 Ruthen, Front 30 Fuß, 23 Zimmer, ist Umstände halber zu verkaufen. Gef. Off. G J 9032 bis 15. Oktober an die Expedition d. Bl. erbeten.] 42084v

Schön möblirte Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermiethen Johanniterstraße 3. 37337

Altdorfstraße Nr. 27

schöne Parterrewohnung von 4 Räumen mit allen Bequeml. billig zu verm. Ausk. im Nebenhause Nr. 29. 41821

Das herrschaftl. Haus Ludwigsallee 107 mit Seitenbau, schön. Vorgarten und hinten schön. Obstgarten, wegen Sterbefalls unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen. Ausk. ertheilt P. Diederich, Hochstr. 2d, neben Hotel Fickartz. 42414g

Zweite Etage, 5 gr. Räume m. all. Bequeml. in geschl. Hause zu verm. Friedrichstr. 18. 42420

Sichere Existenz!

Mein Droguen-, Kolonial- und Farbwaaren-Geschäft sofort zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Einrichtung elegant. Umschlag mit bedeutendem Reingewinn. Geschäft sehr hebungsfähig.
Malmedy. **L. Kersten.**
42372

Erste Etage,

5—6 Räume, an stille Leute zu verm. 42474 Mariahilfstr. 5.

Zwei gr. Z. 1. Et. mit a. Bequeml. u. 2 Z. i. Seitenb. a. anst. L. z. verm. Ausk. Georgstr. 6 i. Hinterh. part. Eingang Thorweg. 42473

Ein **sch. Zimmer** 3. Et an 1 oder 2 stille Leute zu vermiethen
42471 Adalbertssteinweg 44.

Aeltere Dame sucht bequeme Wohnung von drei bis 4 Räumen in ruhigem Hause in der Nähe des Domes. Off. u. **O W** 9117 bef. die Exp. 42456

Wirthschaft

oder kl. Restaurant, auch mit Kaufrecht, zu miethen gesucht. Offerten u. **M** 1866 postl. Jülich erbeten. 42479

2 Zimmer 1. Etage mit oder ohne Mansarde **Rütscherstraße 15** zu verm. 42421

2 schöne Zimmer 1. Etage in geschl. Hause zu vermiethen. Jakobstr. 80. 42458

Geschäftshaus Kölnsteinweg, 3fenstr., mit Bleiche, zu 7300 Thlr. zu verkaufen. Offerten unter **L** 9119 bef. die Exp. 42494

2 schöne **Geschäftshäuser,** je 18 Räume (neu erbaut), besonders für **Metzger** sehr geeignet, billig bei kleiner Ablage zu verkaufen. Ausk. bei **Carl Helding,** Adalbertssteinweg 48. 42404

Ludwigs-Allee 29 42348
schöne Parterre- od. Etagenwohn. zu verm.

Wohn. u. Schlafz., sch. möbl., mit od. ohne Pens. z. verm. Seilgr. 33, Thor. 42449

Ein Haus ganz od. geth. zu verm. bei **Joh. Jennes,** Soers bei Aachen. 42447

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. billig zu verm. Neupforte 11. 42483

Lagerhausstraße 10

eine schöne luftige dritte Etage, 5 durcheinandergehende Räume mit Mansarde, Keller und allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermiethen.
Ausk. Promenadenstr. 11. 42444

2 Zimmer und 1 Zimmer an stille Leute zu verm. Casinostraße 78. 42361

Zu verkaufen.

Bäckerwagen, auch als Breakwagen zu gebrauchen, Metzgerwagen, neu, komplettes Reitgeschirr, mehrere einspännige Wagengeschirre. Ausk. Bergstr. 3. 42453

Privathaus,

Burtscheider Gebiet, Nähe d. Kurgartens, m. nebenanstoßend. Baustelle (jetzt Garten), vollständig neu renovirt, mit allen Bequemlichkeiten zu 7500 Thlr. zu verkaufen. Off. u. **B A** 9110 an die Exp. 42434

Zwei Geschäftshäuser,

Nähe des Domes, zusammen zu 1700 M. zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Oskar J. Beckers,** Aureliusstr. 2. 42442

Ein größeres Spekulationsobjekt

in Mitte der besten Geschäftslage hierselbst besonders preiswerth zu verkaufen. Off. u. **D K** 9111 an die Exp. 42435

Erste Etage, je nach Wahl 3, 4 ob. 5 Räume in geschlossenem dreifenstrigen Hause Krugenofen 34 billig zu vermiethen. Ausk. das. 42424

Für Gutsbesitzer.

Ein prakt. u. theoret. gebild. kautionsfäh. Gutsverwalter, best. Alters, kath. Rel., mit intensiver Wirthschaft, Rübenbau, Viehzucht, Buchführ. vertraut, dem beste Referenzen ꝛc. zur Seite stehen u. längere Jahre ein bedeutendes Gut in nächster Umgebung Kölns selbstständig verwaltet, sucht wegen Todesfalls des Besitzers u. dadurch entstandener Veränderung bis zum 1. Febr. anderweitig selbstständige Stellung, wo ihm gestattet ist, sich zu verheirathen und die Frau die Haushalt. übernehmen könnte. Fr. Offerten u. **F K** 9105 bef. die Exp. 42429

Ein **Lebkuchler** gesucht.
42388 Rennbahn 6.2.

Ein tücht. Mädch., w. melk. k., geg. g. L. ges. **P. Schnackers,** Welscher Bau. 42475

Mein Magazin für Haus- u. Küchengeräthe

verlege ich vom 1. Oktober ab nach

Dahmengraben 12

und verkaufe daher **sämmtliche Waaren** bis dahin zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ernst Pabst, Kapuzinergraben 24.
Telephon-Anschluß Nr. 655. 41735§

Die Damen

mache ich aufmerksam auf meine

anerkannt besten schwarzen Cachemire,

Foulée, Cheviots und **Fantasiestoffe,**

welche zur Saison in großer Auswahl auf Lager und zu **Fabrikpreisen** abgegeben werden bei

Frau J. St. Moringen,
47 Franzstraße 47.
42501v

Anfertigung von **Trauer-Kleidern** in 24 Stunden.

Conditor,

welcher gut Spekulatius schneiden kann, gesucht: **Markt 7.** 42480

Junger Klempnergehülfe

gesucht: Büchel 12. 42470

Lehrling

für das Comptoir einer **Nadelfabrik** gesucht. Off. u. **M** 9109 bef. die Exp. 42433

Ein im Zuckerkochen und Garnieren erfahrener Konditorgehülfe sofort gesucht. Ausk. in der Exp. 42503

Ein ordentlicher Bäckergeselle gesucht. **Johann Lenzen,** Stolberg-Mühle.

Ges. Mädch f. Küche u. Hausarb. z. bald. Eintritt ges. Wirichsbongardstr. 23. 42506

Modistin, welche lange Jahre als Direktrice thätig war, empf. sich bei mäß. Preisen u. eleganter Arbeit. Schützenstr. 21, 3 Et.

Ein kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Portier u. Nachtwächter. Ausk. Exp 42507

Ich suche für meine Filiale Büchel 47 ein anständiges Ladenmädchen.
42512g **G. Franchi.**

Brav. Mädchen, welches **gut kocht,** zu 4 Pers. ges. Ausk. Wilhelmstr. 69. 42515

Ein tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarb. m. g. Zeugn. sof. ges. Mostardgasse 15.

Eine in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene Person sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Ausk. Exp. 42511

Suche für sofort einen tüchtigen Gesellen. Dauernde Stellung.
Heinsberg. **Hubert Melchers,**
42493 Bau- und Möbelschreiner.

Ein Ackerknecht gesucht von 42482
Ant. Drießen, Preußweg 4.

Zweiter Bäckergeselle gesucht in
42488 Forst, Triererstr. 39.

Ein Mädchen v. L., aus sehr guter Fam., sucht Stelle z. Stütze der Hausfrau. Ausk.: **Dickmeis, Forst,** Freunderweg 10. 42446

Braves Mädchen, welches **gut kocht,** für ruhigen Haushalt gesucht. Ausk. Exp. 42445

Zuverl. Pferdeknecht sof. gesucht. **W. Schnackers,** Gut Kackert. 42455

Tücht., properes Küchenmädchen für Anfangs Oktober gesucht. Lohn 20 Mark. Hôtel du Nord. 42452p

Dessinateur gesucht.

Von einer bedeutenden rheinischen Tuchfabrik zum baldigen Eintritt ein tüchtiger Dessinateur gesucht, dem gute Zeugnisse erster Fabrikanten über seine bisherigen Leistungen zu Gebote stehen. Befähigung zur Leitung der Stopferei erwünscht. Offerten **D S** 9086 mit Gehaltsansprüchen durch die Exped. d. Bl. erbeten. 42338

Ein ordentliches Dienstmädchen für den 15. Okt. gesucht. Ottostraße 23. 42468

Köchin, Küchen- und Mädchen für alle Hausarbeit finden Stelle für jetzt oder 15. Okt. Bür. **Küsters,** Reihstraße 1/0. 42481

Pferde- oder Arbeitsknecht gesucht.
42472 **Drischerhof, Forst.**

Anstreicherarbeiten

für 2 Neubauten gegen Uebernahme einer gut gelegenen Baustelle zu vergeben. Offerten unt. B C 9126 an die Exp. 42518p

Ein schönes leichtes Coupé, Mylord und Landauer zu verkaufen. Ausk. Exped. 42514

Frische Aepfeltreber, vortreffliches Viehfutter abzugeben
42502 Kölnsteinweg 8.

Schönes Sicherheitsrad, Pneumatic, sowie ein junger Hund billig zu verkaufen Schmiedstraße 7. 42059

Ein **Kinder-Grabdenkmal** von Eisen, mit Blausteinsockel, steht billig zu verkaufen Hirschgraben 16. 42508

Ein feines, solides Coupé,
fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausk. Exp. 41880q

Maschinen-Strickerei

von **F. W. Pflugfelder,**
Wilhelmstrasse 74.

Anfertigung aller im Fach einschlagenden Arbeiten. — Specialität **Kinderstrümpfe** mit verstärkten Kniestücken und feinere Arbeiten. — Lager in allen Strickgarnen. 33929q

Das größte
Umzugs-Geschäft

hier am Platze, einzig in dieser Art, hat Schreinermeister **Hammer,** Wilhelmstr. 31.

Uebernimmt Umzüge in und außer der Stadt mit Ab- und Aufstellen und Einpacken. Stellt Kisten für Porzellan, Säcke für Kohlen sowie 30 geschulte Leute zur Verfügung. Rollfuhren zu den billigsten Preisen. 36226

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten Teppich-Reste, in Brüsseler und Tournayer Velour, für die Hälfte des Preises abzugeben 42485
26 Kleinkölnstr. 26.

Möbel.

Mehrere hochelegante Salon-Möblements sehr billig zu verkaufen. 42484
26 Kleinkölnstraße 26.

Bringe meine **Weißgerberei** im Gerben von Pelzhäuten aller Art in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Bachmann,
Bongard 34.
Daselbst trockene **Lohkuchen** billig abzugeben. 42415

Für Brautleute.

Alle Arten einfache u. elegante Möbel, eigene solide Arbeit, billig zu verkaufen. **Johann Schmitz,** Friedrichstr. 78. 42016

Schlafzimmer-Einrichtung,

hochherrschaftlich, in Nußbaum solide und selbstgemachte Arbeit, unter Garantie billig zu verkaufen: Löhergraben Nr. 13, **Ignaz Weiskorn,** Möbelschreinerei. 41282

Futter-Reste nach Gewicht.
Grau und schwarz Croisé, Aermelfutter-Reste, Zanella- u. Serge-Reste, Schürzenstoffreste, Sammt-, Plüsch- u. Velvet-Reste, Bandreste ꝛc. ꝛc. nach Gewicht zur Hälfte des Werthes. Tuch-Reste zu Hosen, Anzügen, Paletots, Kindersachen spottbillig. **Jetzt: 22 Jakobstr. 22.** 40914

Grabdenkmal.

Laut Auftrag habe ein auf Lager sich befindliches, aus feinem weißen Marmor bestehendes Grabdenkmal billig abzugeben. **Carl Bergerhoff,** Spediteur. 42345

Sophas, Büffets, Vertikows u. Kleiderschr. i. Nußb. b. z. verk. Friedrichstr. 29 42260

Ein prachtvoller **Mantelofen** aus grünem Porzellan, Füllregulir-System Büschgens, und zwei prachtvolle **Gaslampen,** nur zwei Monate gebraucht, billig zu verk. **Büchel 36, Zimmer 6.** 42492

Viereckiger eisener Wasserbehälter, 1800 Liter haltend, großer eiserner Kamin für Fabrikanlagen billig zu verkaufen. 42462 **Peterstraße 91.**

36 Stück Wirthsstühle zu kaufen gesucht. Ausk. Kockerellstr. 11. 42478

Ein gebr. feuerfester Schrank billig zu verkaufen. **Wilhelmstr. 20.** 36436

Ein hochfeines Pianino billig zu verkaufen: Vereinsstr. 7. 42394

Mehrere prachtv. Salonmeublements m. Plüschbezug b. z. verk. Friedrichstr. 29. 42261

Versch. kompl. Schlafzimmereinrichtungen sind b. zu verk. Friedrichstraße 29. 42259

Verschiedene Sophas

billig zu verk. **Paulusstr. 4.** 41855

3 junge **Wolfsspithunde** (männlich), echte Race, preisw. z. verk. Ausk. Exp. 42448

Zwei große **Spezerei-Stabel** ganz oder auch getheilt billig zu verkaufen. Auskunft Exp. 42491

Doppel-Kegelbahn

Telephon Nr. 718.

(im Winter gut geheizt) noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben.
Kaisergarten,
Forst-Aachen.
Abends 10,16 Fahrgelegenheit nach Aachen. 42384g

Telephon - Anschluss 661.

Tanz-Institut

C. Radermacher u. Frau.

Beginn der diesjährigen Lehrkurse Anfang Oktober im **Klüppel.** Weitere Anmeldungen werden erbeten in unserm Institut **Friedrichstraße 46.** 42460p
661 Telephonanschluß 661.

Gründlichen und billigen

Unterricht in allen deutschen Fächern, sowie im Französischen, Englischen, in Klavier und Handarbeit ertheilt eine geprüfte Lehrerin. Selbige fertigt auch **billig** Handarbeiten an. Ausk. Jakobstraße 42, I. Etage. 41755

Für einen Knaben aus anst. Familie im Alter von ca. 10 Jahren wird Pension zur Ausbildung in den Elementarfächern bei einem Lehrer oder Geistlichen gesucht. Offerten mit Preisang. erbeten. Ausk. in der Exp. 42463

Frau Schmiedel,

Operateurin aus Aachen,

empfiehlt sich im **Reinigen der Zähne,** schmerzloser Entfernung des Schwarzen sowie des Weinsteins, ferner im **Vertreiben** der **Hühneraugen,** der **Warzen, Muttermale, Leichdorne** und **Frostbeulen,** im **Geradem achen,** krummer und eingewachsener Nägel.

Dieselbe operirt auf Wunsch ohne Messer und ohne zu brennen und befreit Jeden von seinem Uebel innerhalb 8—14 Tagen. Reelle u. billige Bedienung wird zugesichert.

Sprechstunden: Morgens von 9—12, Nachmittags von 2—6 Uhr. 327a9c
Josefstraße Nr. 18.

Mantelöfen von 20 M. u. höher, Kochherde m. Messingstange 36 M. und höher, eiserne Bettstellen, bronzirt, von 10 M. an, Majolikaheerde, Säulenöfen, Kochöfen, Ofenrohr, Roste, Kohlenkasten u. s. w. zu billigsten Preisen.
Mörgensgasse 9.
Daselbst 2 gebrauchte Transportkessel billig abzugeben. 42014

Rohrstühle werden gut und stark geflochten 20436
Beiert-Gilles, Reihstr. 1/2.

Zug-Jalousien allerbester Art, Rollladen neuesten Systems, Rollschutzwände mit Federstahlband
fertigt an **Pet. Hesse,** Franzstr. 107. 38850q

Gelegenheitskauf.

Kinderklappstühle, Sportwagen, verschied. Möbel, **Bettstellen** mit prima Boden 28 Mark und höher. Neupforte 2 42201

Möbel, Stabel und Theken werden angekauft. Pontstr. 53. 42456

Für Schuhmacher!

Wir offeriren einen großen Posten mittelschwere **Wild-Kuhhäute** (bester Gerbung) zu Mk. 1,30 per Pfd., Köpfe bei Abnahme von 50 Pfd. à 50 Pfg., große Häute à 75 Pfg. 41496
Jos. Simon & Sohn, Löhergraben 11.

60,000 Mark

prima 1. Hyp. à 4½ Proz. per 1. Nov. gesucht. Off. u. **B A** 9114 an die Exp. 42438

42,000 Mark

1. Hyp. à 4½ Proz. auf 4 Wohnhäuser, wovon eines mit Wirthschaftskonzession, sowie 5 Baustellen per 1. Nov. d. J. gesucht. Off. u. **M K** 9115 an die Exp. 42439

18,000 Mark

1. Hyp. auf ein herrschaftliches Haus à 4½ Proz. Zinsen gesucht. Offerten u. **K D** 9116 an die Exp. 4244

2 Kapitale, je 12,000 Mark, auf erste Hyp. z. Austh. Off. u. **J K** 911[illegible] an die Exp. 42457

Goldene Damenuhr

an schw. Kette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Pontdrisch 4.

Gefunden

eine silberne Cylinderuhr mit kurzer Hängekette auf dem hiesigen Markte. Abzuholen Bürgermeisteramt Cornelimünster. 42506

Ein vergoldetes Kreuz von Mariahilfstraße bis Alexanderstr. verloren. Gegen Bel. abz. b. **Mart. Brauers,** Bergstr. 18 42510

Das unserer heutigen Gesammtauflage beiliegende Cirkular nebst Preisliste der Weinhandlung P. Wollweber in Wiesbaden empfehlen wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.